

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

203 (30.8.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240903)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 203

Sonabend den 30. August 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Spekulationen der Bankangestellten.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 27. August.

Die Defraudationen des Subdirektors und Kollektionsprokuristen Steeg, der die Düsseldorf'sche Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins um 239 000 M. geschädigt hat, haben starkes Aufsehen erregt, einmal weil es sich um eine so beträchtliche Summe handelt, und des weiteren, weil dies ja nicht der erste Fall derartiger Unterschlagungen beim Schaaffhausenschen Bankverein ist. Wie schon früher bekannt wurde, hatten die wiederholten Unterschlagungen beim Schaaffhausenschen Bankverein eine Verschärfung der Kontrollorganisation zur Folge gehabt, der es ja auch zu verdanken ist, daß die erst aus dem Juli d. J. herrührenden Defraudationen des mit bemerkenswerter Schnelligkeit festgenommenen Steeg so schnell entdeckt wurden. Bei dem Schaaffhausenschen Bankverein ist eine Kontrollmaßnahme eingeführt worden, die jetzt wohl bei den meisten größeren Bankinstituten angewendet werden dürfte, daß nämlich, sowie ein Angestellter seinen Urlaub antritt, eine Revision seines Reports erfolgt. In der Leitung der Berliner Depositionskasse findet ferner ein häufiger Austausch der Depositionskassenvorsteher statt, und jetzt soll auch für die Leitung der Provinzialfiliale eine schärfere Kontrolle in Aussicht genommen sein, nachdem sich die bisherige, wie der Fall Steeg gezeigt, nicht als ausreichend bewährt hat.

Der in Donaueschingen festgenommene Steeg hat bekanntlich, um Börsenverluste zu decken, die er durch bei verschiedenen Banken eingegangene Spekulationen erlitten hatte, Unterschlagungen von Wertpapieren begangen, die der Düsseldorf'sche Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins anvertraut waren. Die Frage liegt nun sehr nahe, wie Steeg überhaupt die Möglichkeit zu seinen Spekulationen erlangt hat, da ja, wie bei früheren Unterschlagungen dieser Art bekannt geworden ist, auf Anregung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes seinerzeit die Vereinbarung getroffen wurde, daß Bankangestellte nur dann Geschäfte

bei anderen Firmen machen dürfen, wenn sie die ausdrückliche Genehmigung hierzu von Seiten ihrer Chefs beibringen. Das heißt, die Bankbeamten können bei der Firma, in der sie tätig sind, spekulieren, da ja hier die Leitung des Unternehmens die Kontrolle über die Angelegenheiten behält und die Höhe ihrer Engagements überwachen kann; Spekulationsgeschäfte bei anderen Firmen sollen dagegen besonderer Genehmigung bedürfen und werden wohl aus naheliegenden Erwägungen zumeist grundsätzlich verboten werden. Wie war es nun möglich, daß der Subdirektor Steeg ohne Wissen der Bankleitung bei anderen Firmen spekulierte? Das Geheimnis liegt hier in dem Titel Subdirektor. Die vorhin erwähnte Vereinbarung im Bankgewerbe bezieht sich nur auf die Angestellten, zu denen die Direktoren der Bank nicht gerechnet werden. Steeg war kein wirklicher, sondern nur ein Titulardirektor, aber die Banken, die mit ihm arbeiteten — er betrieb seine Geschäfte vorsichtigerweise mit mehreren — um so die Höhe seiner Engagements zu verdecken — zogen es offenbar vor, ihn als vollwertigen Direktor anzusehen, denn zum Schluß streicht jede Bank gern Provisionen ein.

Aber noch ein weiterer merkwürdiger Umstand ist im Falle Steeg zu verzeichnen. Wie von der Direktion des Schaaffhausenschen Bankvereins festgestellt wurde, hat Steeg in seiner früheren Stellung als Prokurist eines großen Berliner Privatbankhauses bereits ganz erhebliche und zwar unglückliche Spekulationen betrieben, und obwohl er aus jenem Bankhause mit Hinterlassung eines umfangreichen Debitfallos auswich, ist ihm von der Firma ein günstiges Zeugnis ausgestellt worden, in dem von jenen Dingen, die doch für die Beurteilung eines in verantwortlicher Stellung befindlichen Bankbeamten sehr wesentlich sind, nichts zu lesen war. Die Direktion des Schaaffhausenschen Bankvereins hat denn auch bereits erklärt, daß sie gegen jene Firma eine Regreßklage anstrengen will, über deren Aussichten sich jetzt natürlich nichts sagen läßt, schon weil die näheren Umstände und vor allem der Wortlaut des Zeugnisses nicht bekannt sind. Aufsehnend beruht der heftige Punkt bei diesem Zeugnis darin, daß zwar keine falschen Angaben gemacht, wohl aber wesentliche Umstände, nämlich besagte unglückliche Spekulationen und ihre noch nicht erfolgte Deckung, verschwiegen wurden. Der Schaaffhausensche Bankverein gründet seine Regreßansprüche nun darauf, daß es sich um einen wesentlichen

Umstand handle, dessen Verschweigen in dem Zeugnis die Auskunft zu einer irreführenden mache.

Bleibt der Ausgang dieser Regreßklage, die vom juristischen Standpunkt aus jedenfalls sehr interessant und unter Umständen von grundsätzlicher Bedeutung sein kann, abzuwarten, so wird hieraus jedenfalls für alle Banken eine Mahnung zur Vorsicht bei der Ausstellung von Zeugnissen zu entnehmen sein. Weiter aber sollte man sich im Bankgewerbe ernstlich überlegen, ob es wirklich eine berechtigte Maßnahme ist, daß man der Masse der Bankangestellten die Spekulationen bei anderen Banken für eigene Rechnung verbietet, sie den Direktoren und Oberbeamten aber freistellt. Der Schaaffhausensche Bankverein ist nicht der einzige, der die Folgen davon gespürt hat, daß hier ohne ersichtlichen Grund mit so ungleichem Maße gemessen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Ueber den Wehrbeitrag der Bundesfürsten wird der Tägliche Rundschau geschrieben: Die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen für den kommenden Wehrbeitrag ist von den bundesfürstlichen Vermögensverwaltungen schon seit einiger Zeit in Angriff genommen. Da die Bundesfürsten bisher weder Reichs- noch Staatssteuern bezahlt haben, so fehlt eine geeignete Unterlage für die Beurteilung des wehrsteuerpflichtigen Vermögens, und es verurteilt den verantwortlichen Leitern der fürstlichen Vermögen große Mühe, die Ziffern einwandfrei festzustellen. In den Ausführungsanordnungen des Bundesrats wird sich die Bestimmung finden, daß zur Entgegennahme der Wehrbeiträge der Bundesfürsten die obersten Finanzbehörden der Bundesstaaten zuständig sind. Diesen sind die Vermögensverzeichnisse einzureichen. Da aber die Beiträge freiwilliger Natur sind, so können für die Fürsten die gesetzlichen Ueberprüfungsmittel nicht in Anwendung kommen, und es wird eine Kontrolle nur dann stattfinden, wenn sie ausdrücklich verlangt wird. Für die Feststellung des kaiserlichen Privatvermögens ist das königliche Hausministerium zuständig.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Harmenting ist in Meran, wo er sich seit vierzehn Tagen zur Erholung aufhielt, plötzlich gestorben. Dr.

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordsee-Strande
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Gerettet? Ja, lebte sie denn noch? Regungslos hatte Peter dagestanden, als siehe er alle diese Betrachtungen an seinem Geiste vorüberziehen. Nun fuhr er plötzlich auf, ging durch das Wasser zu der knienenden Gestalt, hob sie auf und legte sie auf die Bank. Die langen, schwarzen Haare, die sich längst gelöst haben mochten, fielen herab, und er sah vor sich das bleiche, an einigen Stellen von Blut entstellte Gesicht eines jungen Mädchens. Mit nasser Hand wusch er das Blut ab, das aus einigen Leichten, von Fall und Stoß herrührenden Wunden geflossen war, und fuhr erstaunt zurück beim Anblick der feinen, bildhübschen Züge.

Er hielt das Mädchen anfangs für tot. Aber da sah er, wie das Blut langsam von neuem aus den Wunden zu fließen begann. Es konnte also keine Tote sein. Peter begann sie zu rütteln und zu reiben und wusch ihr wiederholt das Gesicht. Endlich kam ein leiser Seufzer aus ihrem Munde und Peter zwakte freudig zusammen.

„Hinnerk!“, sagte er leise, als fürchte er sie zu stören, „Hinnerk, sei is läwig! Nu stink tau Hus!“
Schon wollte er sie aufheben, da besann er sich eines Besseren. Da er sie in der Kajüte gefunden hatte, so mußte sie auch ein gewisses Eigentum dort oder in der Nähe haben. Sollte er dieses im Stiche lassen? Von der Kajüte führte eine halboffene Tür zu einer kleinen Kojette. Er schaute hinein und fand beständig, was er vermutet hatte. An einigen Haken hingen Weiberhüte; also hatte sie hier geschlafen, und auch die am Boden liegenden beiden Koffer sowie ein gefüllter Sack waren

wohl ihr Eigentum.

„Hinnerk!“, rief er, ihm zugleich den einen der Koffer hinreichend, „da, griep tau!“ Er selbst nahm den anderen Koffer und beide stiegen zum Deck hinauf. Hinnerk kletterte ins Boot hinab und Peter reichte ihm den Koffer.

„Täu, it hal' noch wat!“ rief Peter, kletterte in den Schiffsräum zurück und holte den Ballen und die Frauenkleider.

Noch einmal kehrte er in die Kajüte zurück, um das Mädchen zu holen. Es schien auch die höchste Zeit zu sein, denn schon reichte das Wasser bis auf den Sitz der Bank. In Gedanken versunken schaute er das liebliche Gesicht an, das sich nicht regte, die Augen geschlossen und schlaff die Lippen. Wie ein schwacher Seufzer kam es da aus ihrem Munde, als ertrüge sie nur wider Willen diese eigenmächtige Lieblosung, und Peter schraf zurück.

„Harr Gott in'n Säwen! Peter, wat deist Du?“
Mit diesem Selbstvorwurf fand er sich wieder, hob das Mädchen behutsam auf und trug es aufs Verdeck. Hinnerk nahm es ihm ab, legte es auf den Boden des Bootes, und Peter sprang nach. Aber nirgendes paßte es ihm so recht, denn der Kopf der Bewußtlosen sank schlaff auf den Boden hinab, und die Koffer konnten sie während der Fahrt verlegen. Ohne ein Wort zu sagen, kletterte er wieder auf das Verdeck, ging in die Kajüte, nahm aus der Kojette Matratze und Decken und kehrte zurück. Die Matratze legte er auf den Boden, das Mädchen darauf und füllte es fest in die trockenen Decken.

„So, Hinnerk!“, sagte er endlich zufrieden, „nu kannst si bi den stiewen Wind nich verfühlen. Un nu fix los! Awer wi will'n segeln.“

„Segeln?“ fragte Hinnerk erschrocken. „Bi den Sturm? Wi smieten jo üm!“

„J wat!“ erwiderte Peter gelassen. „Wenn wi

nich stink taumaken, is sei verfloren, eh' wi ankamen. Mit rudern duert dat annerthalw Stunn'n, mit segeln küm 'ne viertel.“

„Awer de Gefahr!“ versuchte Hinnerk noch einmal. „Lat gaud sin, it verlat mi up de gaube Sal!“

Dabei hatte er schon den kleinen Mast gerichtet und das Segel befestigt. Er hakte es nun und setzte sich an das Steuer. „Soho!“, Paß Achtung, Hinnerk, it geht los!“ Mit diesen Worten löste er das Tau und Hinnerk stieß mit dem Ruder das Boot vom Brack ab.

Ueber die Sandbank ging's noch leichtig gut hin; kaum aber hatten sie die Tiefe erreicht, als das Boot auch von einer Welle in die Höhe gehoben wurde und sich zur Seite neigte, so daß zum Gelingen mehr als Kaltblütigkeit gehörte, sowie die ganze Geschäftigkeit eines Mannes wie Peter. Ordentlich lustig wurde er, als der Tanz auf den Wellenkämmen begann. Soviel wie möglich hielt er gegen den Wind; aber trotzdem wurde das Boot gewaltig schnell der Decke zugetrieben und kam gerade noch in die Bucht hinein. Die Kräfte hatte er angewandt, in die Steuer herumzubrüden, und sogar das lange Ruder hatte er daneben geklemmt, um mehr Halt zu bekommen, so daß ihm dabei die Adern im Gesicht anschwellen.

Das Wagetüdd war gelungen, und nun, wo das Boot ungehindert vor dem Winde dahinslog, sah er schwer atmend am Steuer und schaute fast traurig und wie in sich selbst verloren in das totenbleiche Gesicht der vor ihm liegenden Mädchengestalt. Was mochte er für Gedanken hegen, er, der sonst zwar nicht gerade redselig, aber immer heiter und zufrieden war, ja gern mit anderen scherzte?

Mit scharfer Wendung lenkte er in seinen kleinen Hafen unter dem Dünenberge. Das Segel fiel, das Boot fuhr auf den Sand und stand geborgen.

„Nimm de Matratz!“ Mit diesen Worten hob er

Harmening, der in Jena als Rechtsanwalt tätig war, hat ein Alter von 59 Jahren erreicht. Er hat von 1890 bis 1893 den Wahlkreis Eisenach-Dernbach als Deutsch-freimüthiger vertreten. Er war alles in allem ein etwas wunderlicher Mann. Durch die Broschüre „Wer da?“ (Leipzig 1889) beleidigte er den Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg und wurde zu sechs Monaten Festung verurteilt.

Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller nahm in seiner gestrigen Sitzung zu der Frage der Beteiligung der sächsischen Industrie an der Weltausstellung in San Francisco Stellung. Der Syndikus Dr. Stresemann berichtete über die Verhandlungen, die in der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie sowie bei einer vom Staatssekretär Dr. Delbrück einberufenen Besprechung geführt worden waren, und die zeigten, daß der überwiegende Teil der maßgebenden industriellen Firmen sich von der Teilnahme an der Weltausstellung keinen Nutzen verspreche. Aus der anschließenden Aussprache ergab sich, daß innerhalb der sächsischen Industrie, deren Anteil an dem Außenhandel Deutschlands mit den Vereinigten Staaten mehr als 20 Prozent der Gesamtausfuhr beträgt, die Stimmung über die Zweckmäßigkeit der Beteiligung an der Weltausstellung nicht einheitlich ist. Von der Plauerer Süttenindustrie, die sonst hauptsächlich für Weltausstellungen in Betracht kommt, wird besonders betont, daß der mangelnde Mutterschutz in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Ausstellung ungewöhnlich erscheinen ließe. Dagegen dürfte die Spezial- und Arbeitsmaschinen herstellende Industrie einer Beteiligung an der Ausstellung geneigt sein. Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller beschloß angesichts dieser verschiedenen Meinungen, von einer offiziellen Stellungnahme über gegen die Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco Abstand zu nehmen und diejenigen Firmen, die es für geboten erachten, sich an der Weltausstellung zu beteiligen, auf die geplante Privatorganisation der deutschen Ausstellung hinzuweisen.

Die Beschießung des Kreuzers Emden auf dem Jangtse durch die sibirischen Rebellen erscheint in einem besonderen Licht, nachdem jetzt in Schanghai (nach einem Kabeltelegramm) bekannt geworden ist, daß die Rebellen bereits 24 Stunden vorher den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Suevia, der von Hankau flussabwärts ging, mit Artillerie- und Gewehrfeuer beschossen haben, wobei dieser von einem Geschloß mittschiffs getroffen wurde, ohne daß weiterer Schaden angerichtet worden wäre. Danach scheint es dringend notwendig, daß unser Kreuzergeschwader in Ostasien ein stärkeres Nachtaufgebot auf dem Jangtse und im Herzen der Unruhen entsendet, damit den Aufständigen die gebührende Achtung vor der deutschen Flagge beigebracht wird. — Die chinesische Gesandtschaft hat in einem Schreiben dem Auswärtigen Amt das Bedauern über den Angriff auf den Kreuzer Emden ausgesprochen.

Hannover, 28. August. Die städtischen Kollegien bewilligten in ihrer heutigen Sitzung, der ersten im neuen Rathause, 5 000 000 M., die für die Anlage eines Industriehafens am Kanal und für den Erwerb von Hafengeländen Verwendung finden sollen.

Bozen, 28. August. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er für die freudige Teilnahme weiter Schichten der Bevölkerung an dem Besuche der Majestäten und für die vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit nochmals dankt und mit besonderem Wohlwollen der freudigen Begrüßung durch die alten Soldaten der Provinz und die Angehörigen der Sanitätskolonnen gedenkt, die an der Pflege vaterländischer Gefinnung so verdienten Anteil haben. Der Kaiser überreichte gestern nach dem Gottesdienst dem Maler Professor Dettin (Berlin) persönlich den Kronenorden 2. Klasse.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mittag um 1 Uhr bei prächtigem Wetter vom hiesigen Hauptbahnhof im Hofzuge nach Breslau abgereist. Auf dem Wege

die Bewußtlose auf und trug sie schnell über den Deck ins Haus; Hinnerk kam mit der Matratze hinter ihm her. Er öffnete die Stubentür.

„Peter!“ riefen beide Frauen erschrocken aus, als sie ihn mit seiner Last erblickten.

„Sei sie von't Wrad, is ohnmächtig, lewt äwer noch“, erklärte er kurz, trat ein und winkte Hinnerk mit den Augen. Dieser warf die Matratzen auf die Dielen, und Peter legte das Mädchen darauf. „Treck sei ut, sei is natt bet haben un möt süs frant war'n. Denn legg' sei in Din Bett, Stina; Du möst dat dauhn, äwer fit.“

Zugleich öffnete er die Ofentür und warf zwei unter der Ofenbank liegende Mauersteine ins Feuer.

Mutter und Tochter blickten in das hübsche Anschuldsgesicht des fremden Mädchens, und wären sie nicht schon von Natur mitleidig und hilfsbereit gewesen, so wären sie durch diesen Anblick dazu getrieben worden. Sogleich begannen sie Schuhe und Gemand zu lösen.

Als Peter dies sah, ging er fort schlüchtern hinaus, als schäme er sich beim Anblick der halbentblößten Brust der Fremden. In der Küche zündete er Feuer an, setzte einen Topf mit Wasser auf und begab sich an den Strand. Geschäftig trugen die Brüder die geborgenen Sachen ins Haus, und zwar in Peters Kammer. Dann hoben sie den Mast aus und schafften das nasse Segel in die Wertstatt.

vom Schloß bis zum Bahnhof wurden die Majestäten von einem überaus zahlreichen Publikum auf das stürmischste begrüßt.

Bozen, 28. August. Seine Majestät der Kaiser besuchte heute vormittag den Prinzregenten, bei dem er eine Stunde verweilte. Um 1 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Prinzregent bei dem Kommandirenden General v. Stranz das Frühstück ein. Er begab sich um 2 Uhr nach dem königlichen Residenzschloß, das er eingehend besichtigte. Mit dem jahresplanmäßigen Schnellzuge um 3.20 Uhr erfolgte die Abreise des Prinzregenten nach München.

Breslau, 28. August. Die Stadt hat prächtiges Festgewand angelegt. Die Ausschmückung der Einzugswege ist nach den Plänen des Stadtrats Erk, des Erbauers der Jahrhunderthalle, in drei Abteilungen, Eisenbahn, Provinz, Stadt, einheitlich durchgeführt. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo die Begrüßung der Majestäten durch die Vertreter der Stadt erfolgt, erreicht der Festzug seinen Höhepunkt.

Um 12.30 Uhr traf der Sonderzug mit den kaiserlichen Herrschaften, den Gäten, den Gefolgen und dem Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hier ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhof anwesend: Oberpräsident Dr. von Günther, Polizeipräsident von Oppen. Zunächst entzogen dem Zuge der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche die zum Empfange erschienenen Herrschaften auf das freundlichste begrüßten, sowie die übrigen Prinzen. Der Reichskanzler nahm an einem Frühstück beim Fürstbischof Dr. von Kopp teil, das dieser zu Ehren des bei ihm wohnenden Prinzen Rupprecht gab und an welchem auch Oberpräsident Dr. von Günther und andere Spitzen der Behörden teilnahmen.

Breslau, 28. August. Bei ihrem Einzuge wurden die Majestäten beim Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Schweidnitzer Straße durch die städtischen Behörden begrüßt. Oberbürgermeister Matting, begleitet vom Bürgermeister Dr. Trentin und den Stadträten Rosbaum und Friebe und Stadtverordnetenvorsteher Freund mit einigen andern Stadtverordneten trat vor und begrüßte den Kaiser mit einer Rede, worauf der Kaiser ihm die Hand reichte und mit einer Ansprache erwiderte.

Inzwischen hatte Fräulein Eva Schmidt, die von drei kleinen weißgekleideten Mädchen umgeben war, der Kaiserin einen Blumenstrauß überreicht, wofür die Kaiserin auf das herzlichste dankte. Die Kaiserin ließ sich jedes der drei kleinen Mädchen in den Wagen reiten und küßte es, die Prinzessinnen reichten ihnen die Hand. Der Oberbürgermeister brachte ein dreifaches Hoch auf die Majestäten aus, das brausenden Wiberhall fand. Die Kapelle des in der Nähe stehenden 2. Schlesischen Jägerbataillons Nr. 6 intonierte die Nationalhymne; dann setzte sich der Zug unter anbauenden Kundgebungen, und während die Ehrenjungfrauen mit ihren Kränzen winkten, nach dem Schloße in Bewegung. Die Glocken der Stadt läuteten. Vor dem Schloße stand eine Ehrenkompanie vom Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11. Die Majestäten nahmen im königlichen Schloße Wohnung, wo alsbald großer Zivilempfang stattfand.

Der Kaiser hat der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen den Wilhelmorden verliehen, ferner dem Herzog von Ratibor das Kreuz der Großkomture des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Fürsten von Pleß den Roten Adlerorden 1. Klasse und dem Oberpräsidenten Dr. v. Günther den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Brigwall, 28. August. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Rottsdam 1 ist der Fideikommißbesitzer auf Schloß Gadow Graf Wilamowitz-Möllendorff (Deutsch-Konservativ) mit sämtlichen 357 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Holland.

Haag, 28. August. Bei prachtvollem Wetter lieted die Stadt, reich geschmückt aus Anlaß des hundertjährigen Gedenktages der Erinnerung der nationalen Un-

Nach kurzer Zeit trat Peter schlüchtern wieder in die Stube.

„Peter, was is dat 'ne söte Dirl!“ rief ihm seine Mutter halbblau zu und zeigte dabei auf Stinas Bett in dem Wandkasten. Denn in den Fischerhäusern an der Nordsee findet man noch jetzt oft Schlafhäute, die den Schiffsofen nachgeahmt sind und durch Fäden, die bis zur niedrigen Decke reichen, ganz geschlossen werden können, so daß man einen Schrank vor sich zu haben glaubt.

„Stina“, sagte er zur Schwester, die sich eben über das Mädchen beugte, „sei is ganz verkamt. Legg' ehr de Warmteien bi, sei liggen all in 'n Aben, un riew' ehr de Fäut, süs geht dat arme Worn noch hüt' ver-lurn. Sei möt in Smeit faken, un Du, Mudding, bru'n Grog; dat Water fällt all buten.“

Mutter Fersen kannte ihren Aeltesten und wunderte sich daher über seine Befehle und Vorbereitungen nicht weiter. Sie ging in die Küche. Stina wickelte die heißen Mauersteine in alte Lappen und legte sie ins Bett. Darauf legte sie wollene Füßer in die Ofenröhre und begann der Bewußtlosen die Füße zu reiben.

Da erlitten auch Mutter Fersen schon mit dem Grog, dem Nationalgetränk der Küstenbewohner.

(Fortsetzung folgt.)

abhängigkeit, einen heiteren Anblick. Eine dicke Menge drängt sich in den Straßen um den Friedenspalast, wo die Königin, die Königin-Mutter und der Prinzgemahl gegen 2.15 Uhr anlangten. Nachdem die Königin sich Andrew Carnegie nebst Gemahlin hatte vorstellen lassen, betrat sie den großen Saal des Palastes, wo 400 Gäste versammelt waren: das Kabinett, die fremden Gesandten, die vierzig Mitglieder des Internationalen Schiedsgerichtshofes, unter ihnen Professor Dr. v. Martitz für das Deutsche Reich. Nachdem ein Chor die alte Nationalhymne gesungen hatte, würdigte van Karnebeef, der Präsident der Carnegie-Stiftung, in ausführlicher Rede die Bedeutung des ständigen Schiedsgerichts und sprach sich sodann gegen die Einrichtung eines obligatorischen, sowie eines ständig tagenden Schiedsgerichtes aus. Weiter gedachte der Redner Carnegies, des hochherzigen Stifters, der anderthalb Millionen Dollar für einen würdigen Rahmen dieser Institution gegeben habe, und richtete auf englisch Worte des Dankes und der Anerkennung an ihn. Nach einer eingehenden Beschreibung des Palastes überreichte er dem Präsidenten des Verwaltungsrates ein Etui, das einen Schlüssel enthielt, den die deutsche Regierung für die große Eintrittspforte hat anfertigen lassen. Redner schloß mit Worten des Dankes an die niederländische Regierung, die die Ausführung des Baues erleichtert habe.

Nach abermaligem Chorgesang gab der Minister des Aeußern, v. Marees van Swinderen, Präsident des Ständigen Schiedsgerichtshofes, im Namen des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes der Genehmigung darüber Ausdruck, daß die Eröffnung des Palastes der internationalen Justiz Tatsache geworden sei. Er dankte sodann der Königin, der Königin-Mutter und dem Prinzen Heinrich der Niederlande für ihr Erscheinen und sollte den Mitgliedern der Direktion der Carnegie-Stiftung, insbesondere deren Präsidenten, von Karnebeef, lebhafteste Anerkennung. Der Redner sprach dann englisch weiter, um Andrew Carnegie selbst Dank und Subsidium darzubringen für seine Arbeit im Dienste der Menschlichkeit. Zwar werde auch in diesem Gebäude nicht der ewige Friede geschaffen, wohl aber fruchtbare Arbeit geleistet werden können. Hochgemut und hoffnungsfreudig könne die Diplomatie die Einweihung dieses Tempels begrüßen. Als van Karnebeef Carnegies Schenkung erwähnte, erscholl lebhafter Beifall. Die Feier schloß mit Chorgesang; sie wirkte in ihrer Einfachheit sehr ein-drucksvoll. Unter den Anwesenden befand sich noch der Erbauer des Palastes, Architekt Cordonnier aus Lille. Carnegie wurde auf den Straßen vielfach lobt be-grüßt.

Russisch-Asien.

Petersburg, 26. Aug. Als Seyyid Islam Chodhoda den Palast des Khans verließ, führten sich die acht Männer auf seinen Wagen und tnebelten den Kutscher. Der Westr versuchte, zu entfliehen, wurde aber ergriffen und eingehaupet. Rasch soll das Motiv des Ueberfalls sein. Seyyid Islam, der Sohn eines einfachen Händlers, war reformfreundlich, führte regelmäßig Abgaben und öffentlichen Unterricht ein, verbesserte die Straßen und baute eiserne Brücken.

Mexico.

London, 28. August. (Morning Post.) Nach Pei-oatmedlungen wird die Reutermedlung von der Ermordung des Engländers Laughton und des Deutschen von Thaden bestätigt. Beide hatten bedeutende Ingenieur-arbeiten unter sich und waren mehrere hundert Meilen von der pazifischen Küste bei Manzanillo.

Vereinigte Staaten.

Washington, 27. August. Präsident Wilson verlas heute mittag 1 Uhr im Kongreß eine Spezialbotschaft, in der er betonte, Amerika wünsche Mexiko gegenüber im Geiste aufrichtigster, uneigennützigster Freundschaft im eigenen Interesse Mexikos zu handeln. Die bestehenden Zustände in Mexiko berührten Amerika nahe. Es werde Mexiko noch beweisen, daß es ihm zu dienen wisse, ohne zuerst an sich zu denken. Die gesamte Welt so heißt es in der Botschaft weiter, wünsche Mexiko Frieden und Fortschritt. Angesichts des Panamafanalsberge die Zukunft viel für Mexiko. Mexiko kann die besten Gaben aber nur genießen, wenn es sie ehrenvoll genießt. Die Entwicklung Mexikos ist nur dauernd gesund, falls sie das Produkt einer echten freien, gerechten und gleichmäßigen Regierung ist. Wir warteten Monate vergebens auf eine Besserung der Zustände, und es war unsere Pflicht, unsere guten Dienste anzubieten. Wilson besprach sodann die Entscheidung und die Instruktionen Linds und fuhr fort: Wir bieten unsere Dienste nicht nur aus Freundschaft an, sondern auch, weil die Weltmächte erwarten, daß wir als nächster Freund handeln. Die gegenwärtigen Zustände sind unvereinbar mit der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen seitens Mexikos und der Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Zentralamerika. Amerika sehe seine Berechtigung für die Abweisung der angebotenen Dienste der Freundschaft ein. Alles, was Amerika inzwischen tue, müsse in Geduld und in ruhiger, uneigennützigster Ueberlegung wurzeln. Ungebuld auf Seiten Mexikos ist unangebracht. Es müsse eine weitere günstige Gelegenheit abwarten und seine Dienste erneuern. Allen Amerikanern müsse nahegelegt werden, Mexiko sofort zu verlassen. Ihnen müsse dabei gehalten werden. Jegliche Waffenausfuhr nach Mexiko müsse aufhören. Es treue ihn, erklären zu können, daß mehrere Großmächte Amerika moralisch unterstützt hätten.

Wilson teilte gleichzeitig die abweisende Antwortnote Huertas mit und sein Verlangen, daß Amerika den mexikanischen Vorkämpfer in Washington wie auch seine eigene Regierung anerkenne.

Washington, 28. August. Präsident Wilson hat Lind angewiesen, nach der Stadt Mexiko zurückzukehren, nachdem Wilson von Lind eine sehr optimistische Mitteilung erhalten hatte.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 28. August. Dem rangältesten Marineoberkriegsgerichtsrat, Geheimrat Jietz, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste mit der gesetzlichen Pension bewilligt worden mit der Maßnahme, daß die Verlegung in den Ruhestand mit Ablauf des Monats November 1913 eintritt. Geheimrat Jietz ist 57 Jahre alt und steht seit 1887 in Marine-diensten; er gilt als eine Autorität auf dem Gebiete der Militärrechtspflege. In den letzten Jahren war er ältester Oberkriegsgerichtsrat beim Gericht der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven und dem Gericht der Hochseeflotte.

Koloniales.

Automobilverkehr in Süd-Kamerun. In Kribi ist in Form einer G. m. b. H. die „Südameruner Luftautomobil-Gesellschaft“ mit einem Kapital von 100 000 Mark gegründet worden. In Ermangelung von Eisenbahnen will die Gesellschaft den Personen- und Lastenverkehr, soweit das Wegenetz dieses bisher ermöglicht, aus dem Innern zur Küste und umgekehrt durch Einrichtung von regelmäßigen Automobilverbindungen organisieren. Da der Gouvernementsrat der Kolonie bei seinen letzten Beratungen die Einstellung von rund einer Million Mark in den Etat für den Ausbau des Wegenetzes im Süden von Kamerun befürwortet hat, dürfte in den nächsten Jahren mit einer weiteren Ausdehnung des Automobilverkehrs zu rechnen sein. Kribi ist Hauptausfuhrhafen für Kautschuk im Süden der Kolonie. Von 21 Millionen Mark Gesamtausfuhr entfielen im letzten Jahre 9,5 Millionen Mark auf Kribi, während von Duala Produkte im Werte von nur 6,8 Millionen Mark zur Ausfuhr gelangten.

Neue Erinnerungen an die Schlacht bei Bionville.

Ein ergreifendes Bild von jenem entsetzlichen Ringen, in dem sich am 16. August 1870 eine Anzahl deutscher Infanterie-Regimenter verblutete, gibt der Brief eines Mitkämpfers, des späteren Staatssekretärs Oswald Freiherrn von Nächstofen, der in den Grenzboten zum erstenmal veröffentlicht wird. Der Freiherr hand beim 11. Regiment und hatte bereits die blutigen Kämpfe der vorhergehenden Tage mitgemacht. „Fürchterliche Tage des Schreckens und unendlichen Jammers liegen hinter mir,“ so schreibt er. „Wenn man, wie ich, in der letzten Woche von einem Leichenwall zum andern marschiert ist, wenn man stunden-, tage- und nachtelang nichts anderes gehört hat, als das Geächze, Gestöhne und Gewinnsel der Verwundeten und Sterbenden, wenn man die besten Freunde, die treuesten Kameraden neben sich hat getroffen niedersinken sehen, ohne ihnen helfen zu können, und sie selbst hat in Massen mit zu Grabe tragen helfen, so bedarf es erst einer gewissen Zeit, um in das alte geistige Gleichgewicht zurückzukommen und die vergangenen Tage überwinden zu können. Die ersten Tage nach der Schlacht bei Gorze waren wir alle nach und nach in einen Zustand vollkommener Apathie gekommen.“ Nun brach mit schöner Sonne der 16. August heran, und sie sollten nach einem kurzen Marsche Ruhe haben, aber statt dieser Ruhe erwartete sie der härteste Kampf. Das Regiment wurde zum Gefecht aufgestellt und rückte in den Wald, um eine Umgehung nach rechts auszuführen. Hier begegneten sie schon Verwundeten in zahllosen Mengen, und kaum waren sie auf freiem Felde, so empfing sie ein Feuer von einem fast völlig unsichtbaren Feind. „Tausende und Abertausende von Kugeln strichen über das Feld. Einen Vergleich hierfür gibt es nicht; ein Plakregen ist viel zu wenig gesagt. Überall hörte man die Kugeln pfeifen und sah sie rechts und links in die Erde schlagen. Fürchtbar war die Wirkung. Ein Kamerad nach dem anderen stürzte; immer kleiner wurde die Schar. Der Fahnen-träger fällt; ein anderer Unteroffizier ergreift die Fahne und weiter geht es.“ Schließlich sind nur noch 30 Mann beisammen, doch sie werden von 20 Mann, die hinzukommen, verstärkt und kühnen wieder vorwärts. „Wir schmelzen auf 20 Mann zusammen, und es gab daher jetzt nur eine Parole, die die Fahne zu retten. Sofort kürzten wir uns, Manstein voran, dann Leutnant v. Sydow, der Fahnen-träger, ich, Wagner, rechts in die Waldschlucht und stürmten durch den Wald. Undurchdringliches Getöse hatten wir zu passieren; immer wieder fiel einer der Wenigen tot oder verwundet nieder. Fürchtbar und schwer war es, sich einen Weg zu bahnen. Gesicht und schwer war es, sich einen Weg zu bahnen. Gesicht und Hände von Dornen zerissen, verwor ich nach und nach Helm, Regenmantel, Säbelscheide, Renolover. Mit dem blanken Degen wurde für die lange, schwerfällige Fahne die Bahn geebnet. Wagner verließ die Kräfte; ich zog ihn bergauf, bergab vorwärts; ein Hornist unterstützte ihn. Unaufhaltsam wurde weiter marschiert; so oft wir ein wenig in der Waldschlucht sichtbar wurden, emp-

fangen uns unzählige neue Kugeln. Endlich wurde es heller; wir hatten, Gott sei Dank, die Richtung nicht verfehlt und den zuerst von uns betretenen Waldweg wiedergefunden. Zuerst waren außer Manstein und mir nur fünf bis acht Mann um die Fahne; Leutnants Kühne und v. Sydow 1 mußten sich vermunot zurückziehen. Auf der Straße fanden wir auch die Fahne des 1. Bataillons, die auch nur mit Mühe und durch den Mut ihres Trägers, des braven Friedrichs Graf Woltke 1, der trotz zerhössener Hand doch nicht aus dem Gefecht gehen wollte und die Fahne dem auch gefallenen eigentlichen Fahnen-träger abgenommen hatte, gerettet war. Wir sammelten um die Fahne Reste aller Regimenter, 11er, 72er und 40er und gingen von neuem vor. Einzelne Kugeln flogen noch hin und her — so flog eine Ventvegni an die Helmspitze und blieb in derselben stecken —, aber nach und nach hörte das Feuer auf, und nur an einzelnen entfernteren Punkten trachte es fort, endlich ganz verstummend. Wir traten vor der Waldschlucht an, die Ueberbleibsel des 8., 40., 72. und 11. Regiments. Von unserem Regiment sammelten sich etwa 300 bis 400 Mann. Kein Mensch wußte, wer gefiegt, in wessen Händen das Schlachtfeld sei.“ Erst später hörten sie, daß das Regiment durch sein rechtzeitiges Eingreifen und die außerordentliche Aufopferung der Leute dem Feinde den Sieg auf dem linken Flügel entrißen hatte.

Vermischtes.

* Die neuen Hundertmarkscheine und die Zehnmarkscheine. Die Wünsche, die sich auf eine Abänderung des jetzt zur Ausgabe gelangenden Hundertmarkschines beziehen, und die vor allem ein kleineres und handlicheres Format sowie eine andere künstlerische Ausgestaltung für nötig erachten, werden berücksichtigt werden. Wie eine offiziöse Berliner Korrespondenz hört, sind beim Direktorium der Reichsbank die Entwürfe für den Typ eines neuen Hundertmarkschines, die auf Veranlassung der Reichsbehörde von Künstlern gefertigt wurden, bereits eingegangen, und voraussichtlich dürfte der Typ eines Düsseldorf-er Künstlers gewählt werden. Die Entscheidung hierüber soll in nächster Zeit erfolgen. Der neue Hundertmarkschin, der zur Ausgabe gelangen soll, dürfte das zweckmäßige Format des alten Scheines erhalten, das sich im Verkehr durchaus bewährt hat. Was die Ausgabe der Scheine anbetrifft, so ist zu berücksichtigen, daß ihre technische Herstellung verhältnismäßig lange Zeit erfordert, so daß ihr Erscheinen für den öffentlichen Verkehr noch geraume Zeit auf sich warten lassen muß. Im preussischen Landtag war weiter von einem Regierungsvertreter erklärt worden, daß auch eine Abänderung der Reichsfünfscheine im Werte von 10 M. vorgenommen werden solle. Die Erwägungen, die über die Ausgabe eines neuen Typs für die Zehnmarkscheine schweben, sind aber zunächst zurückgestellt worden, da vorerst wieder 100 Millionen Mark Zehnmarkscheine zur Erhöhung des Reichsschatzes benötigt werden. Mit der Herstellung dieser Scheine ist bereits begonnen worden. Seit einiger Zeit werden die Zehnmarkscheine, deren jetziger Entwurf von dem bekannten Professor Thumann stammt, aus einem festeren und haltbareren Papier als vordem hergestellt, was zur Folge gehabt hat, daß die Klagen der Handelswelt und des Publikums über die Unzweckmäßigkeit der Scheine verstummt sind.

Zu dem Brande auf dem Imperator wird noch aus New York, 28. August, gemeldet: Bei dem Feuer ist der zweite Offizier Gobrecht umgekommen. Der für tot gehaltene Matrose Otto Stumpf ist bewusstlos aufgefunden worden. Sein Zustand ist allerdings ernst. Direktor Meyer von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, daß das Feuer auf den Proviantraum, in welchem es ausgebrochen war, beschränkt geblieben sei. Ein wahres Unglück dabei sei nur der Tod des zweiten Offiziers Gobrecht, dessen Handlungsweise ein neuer Beweis für den Heldennut deutscher Seeleute sei. Die sichere Bewältigung des Feuers tue den hohen Wert des Feuerlöschsystems auf den Imperator dar. Als das Feuer gelöscht war, stand das Wasser in dem Proviantraum 35 Fuß hoch. Da der Proviantraum unter Wasser gesetzt ist, so ist der Schaden zurzeit noch nicht genau festzustellen. Die Abfahrt des Imperator am Sonnabend den 30. August dürfte dadurch nicht in Frage gestellt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. August. Am Küstriner Platze kam es gestern abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 500 bis 600 Schülern. Vor einigen Tagen war zwischen zwei Schülern ein Streit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Die beiden Feinde wandten sich an gleichgesinnte Kameraden in ihrem Viertel; schnell bildeten sich zwei Parteien; es kam zunächst zu kleinen Reibereien. Gestern trafen sich die feindlichen Haufen in einer förmlichen Schlacht. Ein Steinhagel, der den Verkehr erheblich störte und die Passanten in Gefahr brachte, eröffnete den Kampf. Bald waren die Kämpfer im Handgemenge. Ein wüstes Durcheinander u. d. ein obenbetäubender Lärm entstand. Einige Schutzleute erschienen auf dem Plan und führten die Anführer ab.

Düsseldorf, 29. August. Der wegen Unterschlagung verhaftete Profurist Steeg der Fittale des A. Schaffhausen'schen Bankvereins legte ein volles Geständnis ab, aus dem hervorgeht, daß er in allen möglichen Werten spekuliert hat, Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Effekten. Allein in Kurze betrug seine Engagements im letzten Jahre 3,25 Millionen Mark.

Breslau, 28. August. Die Provinz Schlesien gab heute dem Kaiser und der Kaiserin im Landeshause ein glänzendes Fest. Die Majestäten wurden nach dem Empfange nach dem Lichthofe geleitet, wo sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen, die in der Provinz ansässigen Fürsten und Fürstinnen und die Inhaber von Leuten der Provinz eingefunden hatten. Geheißt wurde an einzelnen Tischen. Lakaien und Jäger in den reichen Livreen der fürstlichen Häuser und der Adelsfamilien bedienten. Die Tafelmusik hatte das Leibkürassierregiment gestellt. Nach der Tafel hielten die Majestäten längere Zeit Cercle ab.

Edin, 28. August. Als Premierminister Asquith in Portsmouth Golf spielte, griffen zwei Frauenrechtlerinnen ihn an, hielten ihn fest, schleppten ihn umher und schlugen ihm den Hut herunter. Seine Tochter eilte ihm zu Hilfe. Zwei Detektiven brachten die Frauen auf die Polizeiwache.

Der Boss Jtg. wird aus Neapel gemeldet: Gestern traf unter Eskorte an Bord der Italia aus New York der Amerikaner Porter Charlton hier ein, der im Jahre 1910 in Como seine Frau ermordet hat. Er floh dann unter falschem Namen in seine Heimat, wurde aber dort ausgeforscht und verhaftet und nun nach dreijährigen Verhandlungen ausgeliefert. Zahlreiche Berichterstatter versuchten, den Gattenmörder zu sprechen, die Polizei verwehrte aber jedermann, auch dem amerikanischen Konsul, den Zutritt zum Dampfer. Porter Charlton sollte in der letzten Nacht nach Genua und von da nach Como gebracht werden, wo die Schwurgerichtshandlung gegen ihn stattfinden wird; sein Advokat heißt, wie es heißt, einen Freispruch zu erzielen.

Washington, 28. August. Das Schatzamt telegraphierte auf Ersuchen des Staatssekretärs Bryan an alle Zollbeamten in den Vereinigten Staaten, sie hätten auf alle Ladungen mit Waffen nach Mexiko Beschlagnag zu legen, ohne Rücksicht darauf, für wen sie bestimmt sind.

Leer, 29. August. Gestern abend ist das zweieinhalb Jahre alte Eshchen des Arbeiters Peter Janßen in der Brummelburgstraße von einem Wagen überfahren und schwer verletzt worden. In der Nacht starb das Kind im Hospital.

Berlin, 29. August. Staatssekretär Dr. Solz ist heute in Viktorien eingetroffen.

Breslau, 29. August. Die Kaiserin begab sich heute früh um 8,50 Uhr mit Geleit einer Schwadron des Husarenregiments von Schill, 1. Schlesisches Nr. 4, zum Paradeplatze. Der Kaiser folgte um 9 Uhr im Automobil.

Breslau, 29. August. Der Kaiser kehrte an der Spitze der Feldzeichen um 12 Uhr, die Kaiserin zu Wagen um 11,20 Uhr nach dem Schlosse zurück.

München, 29. August. Der Prinzregent ist mit Gefolge von Bosen heute morgen um 7,15 Uhr hier wieder eingetroffen.

Wien, 29. August. Die albanische Mission mit dem Minister des Aeußern an der Spitze ist hier eingetroffen.

Bilbao, 29. August. Bei Las Arena hat ein Fischerboot Schiffbruch erlitten. Acht Personen sind ertrunken.

Patentschau.

Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NW. 18, Gr. Frankfurter Straße 59.

Abschriften billigt. Auskünfte kostenlos.

W. Wielandt, Oldenburg, Gr. Elisabethstr. 3a: Vorrichtung zum Abschneiden von Strangpressen. (G.M.) Franz Ruhmann, Rüttrigen = Wilhelmshaven: Winkelmessinstrument. (Ang. Pat.)

Franz Hallerstedt, Oldenburg, Langestr. 26a: Rucksack, welcher mittels Schnur, Band oder dergl. ohne Ende und Schloß verschlossen wird. (G.M.)

Christian Eymann, Quakenbrück: Pumpe. (G.M.) Emil Brintmann, Rüttrigen: Lippenabdichtungsmanchette für Schlauchverbindungen. (G.M.)

Wilh. Dittmann, Barel i. D.: Formkasten für Formsteine. (G.M.)

Johann Hobbie, Zetelermarkt, Old.: Heuwendemaschine. (G.M.) Herm. Wenzel, Emden: Haar = Abziehapparat. (G.M.)

Alfon Grassl, Delmenhorst: Dedentreibbüchse. (G.M.) Friedr. Merzner, Neumarkt i. D.: Haarmadel. (Verl. G.M.)

Jeden Sonntag
ist mein Geschäft morgens von
8 bis 10
und mittags von
12 bis 2 Uhr
offen.
Schuhwarenhaus H. Peko,
Jever.

Das Neueste

in **Krawatten, Wäsche, Oberhemden, Westen** usw.

bei grösster Preiswürdigkeit.

Julius Schwabe,
Jever.

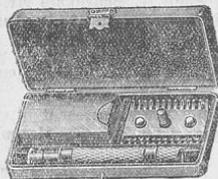
Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Intoler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anweisung gratis. Glas à 1,50 und 2,50 Mk. Rp. Destillat von Enzianwurzeln u. -blüten. Zu haben bei **F. G. Fankes,** Jever, Parfümerie, a. Markt.

Sie tun es gern wieder,

 sich selbst rasieren, wenn Sie es nur einmal probiert haben. So leicht und schön arbeitet der

Sicherheits-Rasierapparat

Bestellen Sie sofort!



Echt versilbert 4 Mk., schwer versilbert 6 Mk. in der

Kreuz-Drogerie.

Blumentohl

trifft heute abend ein.

J. H. Cassens.

Niesige Molkereibutter

täglich frisch,

in 1/2 Pfund-Stücken

Pfd. 1,30 Mk.,

in 5 Pfund-Stücken

Pfd. 1,25 Mk.

Wilh. Gerdes.

Hengstenbergs Weinessig

ist der beste Einmachessig.

Zu haben bei

Wilh. Gerdes.

N. neue grüne Erbsen.

Wilh. Gerdes.

Sonabend v. 5 Uhr an u. Sonntag

Enten-Verfegeln
(junge indische Dausenten) bei Fankes, Schlachte. Gerucherte Male frisch eingetroffen. D. D.

Fernsprecher Nr. 4

Veteranen-Appell



und **Vaterländische Feier**



Sonntag den 31. Aug. d. J. im **Schützenhof zu Jever**

zur Erinnerung an die Schlachtentage im August 1870: Weissenburg 4. Aug., Wörth u. Spichern 6. Aug., Colomben 14. Aug., Mars-la-Tour 16. Aug., Gravelotte, St. Privat 18. Aug., Beaumont 30. Aug., Rosselle bei Metz 31. Aug., Sedan 2. Sept., veranfaßt vom

Veteranenverein für Jeveland u. u., Jeverischen Kriegerverein, Marineverein für Jever u. u.

Programm.

1. Nachm. 2 1/2 Uhr Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal (Weihacht).
2. Abmarsch mit Fahnen und Musik zum Schützenhof.
3. **Konzert und Komers** im Schützenpark. Bei schlechtem Wetter im Saal.
4. **Prämienstießen** für die Kameraden.
5. Jugendbelustigungen und Abbrennen eines Feuerwerkes am Abend.
6. **Großer Festball.**

Ein **Entree zum Platz wird nicht erhoben.**

Die Bewohner der Stadt Jever und Umgebung werden zu dieser echt vaterländischen Feier freundlichst eingeladen.

Die Festleitung.

Etwas für Sie!

Lesen Sie bitte und machen Sie einen Versuch.



Eine neue Wahrheit!

Der größte Schlager für 1913

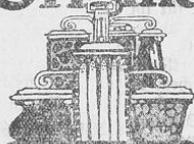
ist die Preiswürdigkeit meiner Eintochapparate und Eintochgläser. — Gläser für alle Systeme passend.

Nur mit diesen Eintochapparaten und Eintochgläsern erzielen Sie die beste Frischhaltung!

Jever.

Ch. van Leugen.

Original Weck



Konservengläser

und

Sterilisierapparate

für den Haushalt

C. F. Onken, Jever.

Machen Sie die Tür zu!

Dieser Ausruf erübrigt sich, wo unser Türschließer „Laffo“ befestigt ist. Derselbe schließt selbsttätig jede offengelassene Tür, verlagert nie u. ist ohne Nagel, ohne Schraube mit einem Handgriff zu befestigen. Unbegrenzte Haltbarkeit. Preiskomplett 2,25 Mk. per Nachnahme. Laffovertrieb: H. Artenau, Delmenhorst, Dwobergetzeweg Nr. 33.



Grabdenkmäler

empfiehlt in allen Steinarten

B. Müller,

Jever, beim Friedhof.



Bürgergesangverein Fiedlerkranz.

Der angelegte Ausflug am 31. August findet umständehalber nicht statt.

Der Vorstand.

Zur Feier am nächsten Sonntag im Schützenhof treten die Vereine nachm. 2 1/2 Uhr wie folgt an: Veteranenverein vor der Stadtwage, Kriegerverein vor dem Hotel Erdgroßherzog, Marineverein und Schützenverein vor dem Schütting bzw. Ehmens Wirtschaft.

Der Veteranenverein holt die anderen Vereine mit Musik zum gemeinsamen Marsch nach dem Kriegerdenkmal und zum Schützenhof ab.

Die Jugendbelustigungen beginnen um 5 Uhr nachm., das Feuerwerk beim Dunkelwerden. Musik: Kaiserl. Marine (von Wöhlbier). Der Festausschuß.

Auskündigerei.

Sonntag den 31. d. M.

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **D. Mühlenwarf.**

Gemischter Chor Edelweiss, Waddewarden.

Sonntag den 31. August pünktlich 8 1/2 Uhr Singen mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.** Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Vorstand.

Sengwarden.

Während d. Markttag,

Sonntag den 31. August und Freitag den 5. Septbr.,

Ball,

wozu freundlichst einladet

Th. Fankes.

Accum.

Sonntag den 31. August

großer Ball.

Accum. B. Eggerts.

Jedderwardergroden.

Sonntag den 31. August

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **Bernhard Dnten.**

Erdbeerpflanzen

empfehle in kräftig pflanzten Sorten

Deutsch Evern,

Kaisers Sämling,

Sieger,

Königin Louise,

Laxtons Noble,

Louis Gautier,

Laxtons Competitor.

Aug. Windels.

Sonigtuchen

3 Pfund 1 Mk.

empfiehlt als Spezialität

Doofiel. Jakobus Bus.

Ich bin in den nächsten Tagen wieder in Jever anwesend und bitte die geehrten Einwohner von Jever und Umgegend, ihre Bestellungen für mich unter

Kammerjäger

an die Exp. ds. Bl. umgehend gelangen zu lassen. — Vertilgung von Ratten, Mäusen, Raterlaken, Ameisen, Wanzen usw. u. Garantie. **O. Klabbe**, staatl. Konz. Kammerjäger, Wandsbef-Hamburg.

Schützensache.

Der Schützenverein ist vom Veteranen-, vom Krieger- und vom Marineverein zum Sonntag den 31. August zu einem Ausmarsch nach dem Schützenhof zu der Gedächtnisfeier der siegreichen Schlachten von 1870 eingeladen.

Zugleich haben die Schützen **Scharf- und Meißerstücke** von der Bundesabzeichen.

Angetreten wird um 2 1/2 Uhr auf dem alten Markt in voller Uniform, mit Fahne, ohne Waffen. Die Schützen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. **Albers, Hauptmann.**

Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 31. August

Berammlung.

Anfang 6 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Von der Reise zurück.

Dr. med. Manhenke,

Spezialarzt für Hals-, Nason- und Ohrenleiden. **Wilhelmshaven, Viktorstr. 84.** Sprechstunden: Vorm. 10—12 Uhr, nachm. 4—6 1/2 „

Geburtsanzeigen

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden erfreut **M. Heints und Frau.** **Garms, 27. August 1913.**

Stadt Anlage.

Die Geburt eines Knaben zeigen erfreut an **D. Hinrichs u. Frau** geb. Berken. **St. Joofter-Groden, 27. Aug. 1913.**

Codesanzeigen

Stadt Anlage.

Heute mittag 12 Uhr entschließ nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn,

Der Bahuspeditur

R. F. Albers,

im 50. Lebensjahre. Dieses bringen wir tief betrübt mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige.

Auguste Albers geb. Wahlsdorf nebst Kindern

und hoch betagtem Vater.

Jever, 28. August 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 1. September nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stadt Jever Nachricht.

Nach längerem Krankenent schlief heute in seinem 68. Lebensjahre sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Hauptlehrer a. D.

Johann Hermann Bredehorn.

In tiefer Trauer

Anna Bredehorn

geb. zu Jeddeloh

nebst Kindern

und Enkelkindern.

Oldenburg, 28. Aug. 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Sept. vormittags 9 1/2 Uhr vom Trauerhause, Gärtnerstr. 10, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters lagern wir unseren tief gefühlten Dank **Familie Mettler und Gerdes.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Neibt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalte oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 16 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 203

Sonabend den 30. August 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 28. August. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Krankenwärter Seeborn Stromberg in Delmenhorst die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.
Der Maschineninspektor des Germanischen Lloyd, Ingenieur O. Wille zu Brake, ist zum Ersatzmitgliede der Großherzoglichen Schiffsvermessungsbehörde in Brake ernannt.

Jever, 29. August.

* **Flottenmanöver bei Helgoland.** An den diesjährigen Herbstmanövern der Kriegsmarine nehmen zum erstenmal ein Marine-Luftschiff sowie einige Marine-Flugfahrzeuge teil. Sicherem Vernehmen nach befindet sich die Flotte zurzeit bei Helgoland und in dessen Nähe, woselbst sie auch in der nächsten Zeit noch manövrieren wird. Für die Besucher der Nordseebäder bietet sich daher die Möglichkeit, auf ihrer Hin- oder Rückfahrt die Flottenmanöver, an denen auch die neuesten und größten Turbinen-Linienschiffe Kaiser und Friedrich der Große beteiligt sind, zu Gesicht zu bekommen. Zu empfehlen ist es, die Hinfahrt über Wilhelmshaven, die Rückfahrt dagegen über Bremerhaven und umgekehrt auszuführen, da alsdann die größte Wahrscheinlichkeit besteht, die Flotte zu sehen und außerdem in Helgoland ein längerer Aufenthalt möglich wird. Sonntag den 31. d. M. soll die Flotte bei Helgoland vor Anker liegen.

* **Das Thema „Ueberfischung der Nordsee“**, von dem es in den letzten Jahren ziemlich ruhig gewesen war, ist auf dem soeben beendeten 6. internationalen Fischerei-Kongress in Ostende behandelt worden. Dr. Rebecke, der holländische Fischereibiologe gibt einen Ueberblick über die Schollenfischerei, die nächst der Heringsfischerei die belangreichste Fischerei in der Nordsee gewesen ist, aber zurückgegangen ist, nicht in der Menge, sondern in der Größe der Fische, was einen großen Verlust bedeutet, denn ein Pfund großer Schollen ist mehr wert als ein Pfund kleiner. Dr. Rebecke berichtete über die Untersuchungen, die auf dem Gebiet der Schollenfischerei angestellt worden sind, und zu denen auch Deutschland wertvolles Material beigetragen hat, und hielt u. a. Schonreviere für notwendig. Der Fischdampferreeder Groen aus Amuiden forderte ein Verbot der Landung untermaßiger Fische. Der Schiffsfahrtskommissar von Ostende, Claessens, wünschte eine internationale Regelung des Maßes für Fische. Einen ganz anderen Standpunkt nahm der französische Vertreter, Trefeu, ein. Er meinte, daß die Einföhrung eines Mindestmaßes keinen Zweck habe, weil der einmal gefangene Fisch doch tot ginge. (Eine Ansicht, die von vielen Fischern geteilt wird. Nach einer Spezialarbeit von Dr. Frhrn. von Reichenstein aber ist bei den Segelfischern ein Drittel bis zur Hälfte der gefangenen untermaßigen Schollen als noch lebensfähig zu betrachten und kann gerettet werden; doch sind im Schlepptropfen der Fischdampfer fast alle kleinen Schollen so beschädigt, daß sie ihre Lebensfähigkeit verlieren und eine Wiederaussetzung der gefangenen kleinen Schollen keinen Zweck hätte.) Auf dem Ostender Kongress widersprachen einige belgische Reeder den Einwendungen Trefeus und behaupteten, daß der Fisch am Leben bleiben könne. Der norwegische Abgesandte, Barclen, Sekretär einer norwegischen Fischerei-Vereinigung, hielt Maßregeln gegen eine Ueberfischung der Nordsee für notwendig. Gelder aus Amsterdam erklärte Schritte für notwendig, um einem Zustand ein Ende zu machen, der zu einer Vernichtung der Nordseefischerei führen müsse. Schließlich wurde ein Antrag des niederländischen Haupt-Fischerei-Inspektors angenommen, daß, „bis eine internationale Regelung zustande gekommen sei, jedes Land Maßregeln einführen möge, die, ohne die Fischerei zu sehr zu belastigen, der Anbringung kleiner Fische ein Ende machen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen, da der französische Abgesandte der Bestimmung nicht beizuhören. (Wbstg.)

* **Heimstätte, 26. August.** Man schreibt uns: Bei den vielen Neubauten, die jetzt hier, bei Destringsfelde,

bei Schoof usw. aufgeführt werden und noch aufgeführt werden sollen, würde es gewiß jeder Heimatfreund mit Freuden begrüßen, wenn der heimatischen Bauweise etwas mehr Geltung verschafft werden könnte. Notwendig wäre vor allem eine gewisse Einbettlichkeit in der Herstellung der Wohnausbauten. Oft sieht man Gebäude mit den verschiedenartigsten Bedachungen, Schiefer, Zementplatten, Metall und Dachpinnen verschiedener Konstruktion. Diese Buntheitigkeit der Dächer ist gewiß keine Zierde der Landschaft. Nach einstimmigem Urteil Sachverständiger beruht auf dem einheitlich roten Dachmerze die reizvolle Schönheit unserer Ortsbilder in der Ebene. Man sollte zur Bedachung die von altersher hier in unserer Gegend heimischen und bewährten roten Dachpannen, die auch wohl in der Anschaffung und Unterhaltung billiger als andere Bedachungsarten sind, verwenden. Ueber die Dachform ist noch zu sagen, daß ein hohes steiles, gleichwinkliges Satteldach, das hohe Giebel abschließen, das Wahrzeichen unseres jeveländischen Hauses ist und am meisten zu seiner Schönheit beiträgt. Andere Dachformen, z. B. die platten Dächer, sollten als landesfremd gar nicht oder doch nur ganz ausnahmsweise gestattet werden.

* **Küftringen, 28. August.** Bekanntlich suchen auswärtige Lohhändler vielfach Lose solcher Lotterien, die im Herzogtum nicht genehmigt sind, trotzdem hier zu vertreiben. Nur verhältnismäßig selten fallen sie dabei den Behörden in die Hände. Der Lohhändler Niemann aus Hamburg hatte aber das Pech, erwischt zu werden. Unter den Empfängern der verbotenen Empfehlungsdruksachen befand sich auch ein amtlicher Lottereeinnehmer, der selbstredend Anzeige erstattete. N. erhielt vom Schöffengericht 100 M. Geldstrafe. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß sich nicht bloß diejenigen strafbar machen, die solche nicht zugelassenen Lose vertreiben, sondern auch alle diejenigen Personen, die die im Herzogtum Oldenburg nicht zugelassenen Lose kaufen.

* **Küftringen, 28. August.** Vor kurzer Zeit überholte der Führer des Automobils der hiesigen Firma A. und Z. den Wagen eines anderen Besitzers. Dabei kam es an einer Straßenkreuzung zu einem Zusammenstoß, bei dem beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. In dem darauf ergangenen Schöffengerichtsurteil gegen den Ersteren, das auf 30 M. Geldstrafe lautete, forderte das Gericht, daß von den Kraftwagenführern eine ganz besondere Rücksicht auf die auf der Straße verkehrenden Fußrwerke und Passanten zu nehmen sei.

* **Varel, 27. Aug.** Die Automobilfabrikerei menscher Kraftwagenbesitzer hat kürzlich hier dazu geführt, daß die Stadtverwaltung das Geschwindigkeits-Höchstmaß innerhalb der Stadt auf 20 Kilometer festgesetzt hat. Das ist infolgedessen von Belang, als bekanntlich die oldenburgische Automobilistenvereinigung eine Hinaufföhrung der Höchstgeschwindigkeit innerhalb der geschlossenen Ortschaften anstrebt.

* **Varel, 28. August.** Die Erben des Ziegeleibestehers L. de Couffer beabsichtigen ihre Varelser Klinkerwerke mit dem Herrschaftshaus in Varel und reichlich 110 Hektar Ländereien mit Antritt zum 1. März 1914 zu verkaufen. Zu den Werken gehören vier bei Varel belegene Ziegeleien, deren Jahreserzeugung rund acht Millionen beträgt.

* **Westerstede, 28. August.** Die Verjorgung des Ammerlandes mit elektrischer Energie durch die Ueberlandzentrale schreitet rüstig vorwärts. Die größeren Orte sind schon mit der Hauptleitung verbunden, in nicht allzu ferner Zeit werden die Gemeinden Gbewecht und Apen folgen, die Hausanschlüsse sind zum größten Teil fertig. Kleinere Elektrizitätswerke, so in der Gemeinde Gbewecht, ist es unterlag worden, ferner noch Licht und Kraft an dritte Personen abzugeben. Diese werden später auch den Strom von der Zentrale beziehen. Die rentablen Werke von Bünting-Feddoloh, Hisje-Torsholt und Tietjen-Garnholt werden ihren Betrieb in unveränderter Weise aufrecht erhalten; sie werden von dem Konzessionsvertrage der Ueberlandzentrale mit dem Staat nicht berührt. Das Werk des Mühlenbestehers Hisje-Torsholt verzogt diese Ortschaft mit elektrischem Strom schon seit Jahren mit gutem Erfolge. Recht günstig schneiden die Landwirte bei der

Elektrizität ab, sind sie doch in der Lage, für ihren Betrieb Maschinen aller Art mit elektrischer Energie zu erhalten und zu betreiben. Eine ganze Anzahl Landwirte im Ammerlande hat die Gelegenheit wahrgenommen, sich Mahlgänge zuzulegen.

* **Oldenburg, 26. September.** Die Landwirtschaftskammer hält ihre nächste Gesamtsitzung am Freitag, 26. September, ab.

* **Oldenburg, 27. August.** Professor Wilhelm Wisser, der in weitesten Kreisen der Nordwestde als Märchenzähler bekannte frühere Gymnasiallehrer, feierte am 27. August unter großer Anteilnahme aus Oldenburg und weit darüber hinaus seinen siebenzigsten Geburtstag. Prof. Wisser ist in Klenzau bei Cutin geboren. Seine Lehrtätigkeit übte er aus an den Gymnasien zu Cutin, Jever und Oldenburg. Hier trat er vor fünf Jahren in den Ruhestand. Er hat sich vornehmlich um die in müttergiltiger Sprache wiedergegebenen Märchen eigens des ostholsteinischen Gebietes, die er unter dem Titel „Mat Grotmoder vertell“ herausgab, um das niederdeutsche Schrifttum verdient gemacht. Die Märchensammlungen sind von den Prüfungsausschüssen für Jugendchriften in Altona-Hamburg und Kiel anerkannt und auch auf deren Veranstaltung erschienen.

* **Oldenburg, 27. August.** Zu einer glänzenden Veranstaltung ist die heutige Bezirks-Tier- und Geflügelschau des Amtes Oldenburg geworden, die auf dem Pferdemarktsplatz abgehalten wurde. Die Besichtigung war eine ausgezeichnete. Das Material, das herangeschafft war, war fast durchweg von hervorragender Güte. Unter den landwirtschaftlichen Maschinen befanden sich einige Muster, die die Landwirte sehr interessierten. Der Besuch der Tierchau übertraf denjenigen der Vorjahre erheblich.

* **Oldenburg, 28. August.** Vom Oldenburger Automobilklub ist für Sonntag den 14. September eine Gesellschaftsfahrt nach Osnaabrück geplant, mit der eine besondere Fahrzeugprüfung in den Bergen verbunden werden soll. Die Abfahrt erfolgt morgens 6 1/2 Uhr. — Beim Abfahren eines Pferdes wurde ein Reiter durch einen Hufschlag schwer verletzt. — Der schon länger geplante Industrietag soll, wie jetzt zuverlässig berichtet wird, am 21. September stattfinden.

* **Oldenburg, 28. August.** Der Landwirt H. Dählmann hat ein bei Hohenwestedt in Holstein gelegenes Gut von 155 Hektar mit Ringofenzegelei für 410 000 Mark mit sofortigem Antritt angekauft.

* **Delmenhorst.** Der Landwirt Heinrich Katentamp in Stuhr verkaufte sein Hofbauwesen um den Preis von 100 000 M. an den Landwirt Dietrich Segelke in Varel.

* **Gruppenbüren.** Um rund 44 000 M. ging das Wirtschaftsanwesen des Wirtes Meyer in den Besitz des Stuckateurs Overloh von hier über.

* **Brate, 28. August.** Auf dem hier von Viebau eingelassenen deutschen Dampfer Berner kam ein Leichtmatrose dadurch zu Unglück, daß er ausglitt und über Bord fiel. Trotz aller Bemühungen konnte der Verunglückte nicht gerettet werden. Erst später wurde die Leiche geborgen.

* **Nordenham, 28. August.** Nach einer Bekanntgabe der Friedrichs und Co., A.-G. in der Generalversammlung in Bremen beträgt der Verlust der beiden letzten Jahre, seit die letzte Sanierung erfolgte, etwa 1 350 000 M. Was zur Deckung dieser Unterbilanz getan werden soll, wurde nicht bekanntgegeben. Von anderer Seite kommt die nicht unwahrscheinlich klingende Meldung, daß die Werk an die Firma Krupp in Essen verkauft werden soll. Sollte das zutreffen, so dürfte wohl mit Bestimmtheit auf eine Betriebsverweiterung gerechnet werden.

* **Nordenham, 28. August.** Der flüchtige Postagent M. aus Altes, der nach Veruntreuung von Postgeldern in Höhe von 800 M. seit Sonnabend flüchtig war, ist laut B. Z. in der vergangenen Nacht von dem Genbarmen Riekemann in Emswarden ergriffen worden. M. hatte von dem veruntreuten Gelde nichts mehr bei sich und ist überhaupt seit Tagen jeder Mittel entblüht gewesen, so daß er an eine Fortsetzung seiner Flucht nicht denken konnte. M. hat sich denn auch die ganzen Tage in der hiesigen Gegend aufgehalten. Er wurde heute i. o. m. tag hier ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus den Nachbargebieten.

* **Aus Dittriesland.** Von vielen Stellen her hört man Klagen über die Verbreitung der Erdmäuse. Diese Klagen nehmen immermehr zu. Die Tiere haben schon einen namhaften Schaden angerichtet. Insbesondere sind es zurzeit die Kartoffelfelder, die von ihnen befallen werden.

* **Dornum.** Der von dem Landwirt H. Folkerts bewohnte Hofplatz in Hammerplatz, etwa 100 Morgen groß, ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Jütting in Eppingen über. Als Preis werden 70 000 Mark genannt.

* **Beer, 28. August.** In Westermoorbrück brannte die Besitzung des Kaufmanns Willms zum größten Teil nieder. Außer dem Eingang kamen mehrere Stück Großvieh in den Flammen um. Ein Dienstmädchen konnte nur mit knapper Not gerettet werden.

* **Bremerhaven, 28. August.** Zur Deutschlandfahrt trifft am Freitag resp. am Sonnabend mit dem Lloyd-Dampfer Friedrich der Große eine Delegation des deutschen Kameraden- und Patriotenbundes von Nordamerika in Begleitung des Offiziers des „First Regiment Minute Men“ aus Washington hier ein. Der hiesige Kriegerverband wird die Herren beim Betreten deutschen Bodens durch Fahnendeputationen mit Musik willkommen heißen. Der Besuch der amerikanischen Militäroffiziere unter Führung des Obersten Winter ist in Deutschland darum bedeutungsvoll, weil die „Minute Men“ die Tradition des „Regiment Washington“ erbt haben und noch die alte, von dem großen deutschen Heeresreformator Americas, von Steuben, seinerzeit in Nordamerika eingeführte friebertjanische Uniform mit Dreimastern tragen. Dilem Regiment allein steht die Ehre zu, bei allen feierlichen und feierlichen Veranstaltungen die Ehrenwache zu stellen. Die Herren werden am 2. September in Berlin sein und dort offiziell an der Kaiserparade teilnehmen.

* **Geestmünde, 27. August.** Seit einer Woche ist die 15jährige Tochter des Landmanns Eidenberg aus dem benachbarten Brahmel spurlos verschwunden. Zu gleicher Zeit verschwand ein auf einer Ziegelei im Orte beschäftigter Waldhüter, ohne daß man von seinem Verbleib etwas weiß. Es besteht die berechtigte Vermutung, daß das Mädchen durch den Letzteren nach dem Auslande entführt worden ist.

* **Hofelünne, 28. August.** In Abwesenheit der Eltern fiel das zweijährige Kind des Hofbesizers Schulte zu Höden bei Tiedum in einen mit kochender Milch gefüllten Topf. Trotzdem sofort ein Arzt herbeigeholt wurde, trat der Tod nach einigen Stunden ein.

* **Stade, 28. August.** Hier starb heute Geheimer Regierungsrat Graf Wilhelm v. Borries, geboren 1827 zu Harfeld als Sohn des Staatsministers Graf Borries. Der Verstorbene war bis 1903 Landrat von Marienburg (Hildesheim).

Vermischtes.

* **Kassel, 28. Aug.** Die heute zur Wahl des Oberbürgermeisters an Stelle des scheidenden Dr. Scholz zusammengekommene Körperhaft empfang von einem Vertreter der königlichen Regierung die Mitteilung, daß die Bestätigung Dr. Scholz' als Oberbürgermeister von Charlottenburg vor Mitte nächster Woche nicht zu erwarten ist. Aus diesem Grunde wurde beschloffen, die Wahl entsprechend zu vertagen.

* **Köln, 27. Aug.** Der zwanzigjährige Schlachtergeselle Joseph Hahn aus Hülsheld an der Sieg, der vor einiger Zeit bei einem Einbruchversuch in einem Landhause überfallen und festgenommen wurde, während es seinem Komplizen, dem Schriftfeger Joseph Wölfer aus M.-Glabbach, gelang, zu entkommen, hat im hiesigen Gerichtsgefängnis den Mord an der Haushälterin eines Kaplans aus M.-Glabbach, dessen er bereits als völlig überführt galt, eingestanden. Wie der Verbrecher angab, ist er zusammen mit Wölfer nachts maskiert mit vorgehaltenem Revolver in das Zimmer der Haushälterin eingedrungen. Sie haben dann die Erwachende überwältigt, und während Hahn ihr die Hände fesselte, hat ihr Wölfer einen Anebel in den Mund gesteckt. Darauf haben beide eine Taschenuhr gestohlen und das Haus wieder verlassen. Die Haushälterin wurde am andern Morgen tot aufgefunden, sie war infolge des Anebels erstickt. Auf die Spur der Verbrecher kam man später durch die Taschenuhr, die sie in einem hiesigen Wandstuhlgelächter versteckt hatten. Hahn gestand weiter ein, zusammen mit Wölfer in acht Fällen maskiert in Häuser eingedrungen zu sein und die Bewohner mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von Geld gezwungen zu haben. Unter diesen Raubüberfällen befindet sich auch der auf den Sparfassenrentanten in Neufkirchen. Die andern Verbrechen sind in Hannover, München, in Heilberg und andern Städten verübt worden.

* **Düsseldorf, 27. August.** Zur Verhaftung des Profanisten Steeg von der Düsseldorfer Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins wird noch mitgeteilt: Da beschützt wurde, daß Steeg sich erschließen würde, begleitete ein Verwandter des Flüchtlings den Kriminalbeamten auf seiner Reise. Bei der Festnahme in Donauerschingen wurde Steeg zuerst der scharfgeladene Revolver abgenommen. Der Vertraute war fast völlig mittellos; seine ganze Barschaft betrug noch nicht

ganz 20 M. In Köln hatte er sich den Bart abnehmen lassen und eine blaue Brille gekauft, die er bei seiner Verhaftung noch trug. Er wurde heute in das hiesige Unterjünglingsgefängnis eingeliefert.

* **München, 27. August.** Das Flugzeug des in Schleißheim stationierten Militärliegers Leutnant Jink geriet in einer Höhe von 1500 Meter in Brand. Der Flieger landete in einem tollkühnen Gleitflug bei Mariabrunn nahe bei Freising und konnte noch gerade im letzten Augenblick von seiner Maschine abspringen. Er blieb unverletzt. Der Aeroplan ist verbrannt.

* **Ein Hundertjähriger bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.** An den Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober d. J. in Leipzig wird auch ein Deutscher teilnehmen, dessen Geburtsstunde schlug, als die Kanonen vor Leipzig donnerten. Er ist ein Sohn schwäbischer Erde, der Wagner Johann Martin Saemann, der am 18. Oktober 1813 in Ostorf, im württembergischen Schwarzwaldkreis, geboren ist.

* **Ein Millionenvermächtnis für Langenschwalbach.** Der in Toulouse verstorbene Privatier Ernst Grebert hat seiner Vaterstadt Langenschwalbach das gesamte Vermögen von mehr als eine Million Mark zu wohltätigen und Bildungszwecken sowie zu sonstigen gemeinnützigen Veranstaltungen testwillig vermacht.

* **„Nicht hinausleihen!“** Am Dienstag fand man in Differdingen in einem Eisenbahnwagenabteil den Leichnam eines Buchhalters aus dem Nachbarort Oberkorn. Der Mann hatte sich während der Fahrt allzumeist hinausgelehnt, was mit dem Kopf gegen den Pfeiler einer Brücke geschehen und hatte so den Tod gefunden.

* **Der Frauendoppelselbstmord in Ostende ausgeklärt.** Die, wie jetzt feststeht, durch Selbstmord in einem Ostender Hotel verstorbenen Frauen sind die 55jährige Stidlerin Witwe Knops und ihre 34jährige Tochter, die als belgische Angehörige in Vaghen wohnten, ohne jeden Grund ihre Ausweisung befürchteten und darüber schwermütig geworden waren.

* **Kindesentführung in der Sommerfrische.** Einer Ausländerin, die mit ihren Kindern zur Erholung in Misroy weilte, ist am Dienstag auf dem Wege zum Strand ihr jüngstes Kind von dem mit ihr in Scheidung liegenden Gatten entführt worden. Wohin sich die Flüchtigen gewandt haben, ist unbekannt. Es wird vermutet, daß der Mann das Kinder mädchen, das gleichfalls flüchtig geworden ist, bestochen hat, um unbemerkt seine Vorbereitungen zu flucht zu treffen. Uebrigens hat der Gatte seiner Frau einen eingeschriebenen Brief geschickt, in dem er um eine Zusammenkunft in Budapest bittet, obwohl es ihm unmöglich ist, zu der angegebenen Zeit dort zu sein.

* **Wien, 26. August.** Der Mörder des Gardehauptmanns Eisenfels und der Komtesse Volza, der Offiziersdiener Jantubowitz, ist noch lange nicht von seinen schweren Verletzungen, die er sich durch den Fensterschutz und zwei Schüsse beigebracht hat, geheilt. Gleichwohl wurde er heute vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Todesurteil wird in diesem Falle dem Kaiser nicht zur Unterschrift vorgelegt, sondern der Kapitän der Trabanten- Leibgarde, Graf Karl Auersperg, unterzeichnet das Todesurteil und hat für seine Ausführung zu sorgen. Der Gnade des Kaisers wird der Delinquent nicht empfohlen.

* **Junsbrunn, 27. August.** Der Arzt Dr. Gerhart aus Münden ist auf der Dreifüßler Spitze in den Dolomiten abgestürzt und tödlich verletzt worden.

* **Der älteste Projektführer der Welt** ist der in dem Pariser Vorort Neuilly lebende Pierre Schomel-Koy, der am Dienstag zur Feier seines 107. Geburtstages in einem eigenhändigen Schreiben an den Prokurateur kostenlosen Rechtsbeistand erbat, um gegen seinen Hauswirt Prozeß zu führen. Schomel-Koy war bis zu seinem 90. Geburtstag Garderobier in der Großen Oper und erinnert sich, als Kind in Versailles der Spielgefährte des Königs von Rom gewesen zu sein.

* **Brüssel, 27. August.** Dr. Inhoffen (Berlin) und Ingenieur Schedemann (Hamburg) leiteten beim hiesigen Gericht ein Verfahren ein, um auf das Erbeil der Prinzessin Luise von Belgien aus dem Nachlaß des Königs Leopold von Belgien Beschlag legen zu lassen. Der Termin für die Verhandlung ist auf den 6. Oktober angesetzt.

* **London, 28. August.** Der deutsche Dampfer Ebatana stieß gestern früh nördlich von Stallingborough bei Grimsby mit dem schwedischen Dampfer Ferro zusammen. Die Ebatana setzte ihre Fahrt fort, während die Ferro, die dem Sinken nahe war, auf den Strand gesetzt wurde.

* **Christiania, 27. August.** Der Führer von Amundsens Nordpolschiff, Leutnant Nielsen, reist morgen nach Panama. Die Fram wird beauftragt bei der Eröffnung des Panamakanals als erstes Schiff durch den Kanal fahren. Amundsen bleibt bis zum Frühling zu Hause. Die Mannschaften für die Fram sind jetzt vollständig. Ob der schwedische Aviatiker Baron Cederström die Expedition mitmacht, steht noch nicht fest. Die mitzunehmenden Wasserflugzeuge tragen jedes 400 Kilo außer dem Führer.

* **Helsingfors, 28. August.** In der hiesigen Filiale der Deutschen Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft sind Untersuchungen im Betrage von mehr als 200 000 M

aufgedeckt worden. Eine Kassiererin und der Verwalter Tegner wurden verhaftet.

* **Newport, 28. Aug.** Im hintern Provinzraum des Dampfers Imperator in Hoboken brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das alsbald gelöscht wurde. Der zweite Offizier und ein Matrose sind erstickt. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt. Die Leiche des Offiziers ist gefunden.

* **Ein Millionär als Mörder.** Der Direktor der staatlichen Bleistiftfabrik Frank, der Neffe und Erbe eines New Yorker Millionärs, ist, wie aus Newport unter dem 27. August gefahlet wird, als Mörder eines 16-jährigen Mädchens befunden worden. Das Mädchen war in der Bleistiftfabrik angestellt und wurde, als Frank es entführen wollte und dabei auf Widerstand bei ihm stieß, von diesem ermordet.

* **Rio de Janeiro, 28. August.** Infolge von Unwettern an der Küste ist der mit zahlreichen Auswanderern nach Brasilien fahrende Dampfer Jupiter havariert worden. An Bord brach eine große Panik aus, doch konnte der Dampfer Florianopolis erreichen. Auch der englische Schnelldampfer Araguana ist stark beschädigt hier eingelaufen. Verschiedene andere Schiffe, darunter der deutsche Dampfer Tiberius, wurden an die argentinischen Sandbänke geworfen.

* **Die Lindenwirtin.** Wer kennt es nicht und wer hat es in fröhlichen Stunden nicht schon vernommen oder gesungen, das muntere Lied von der jungen schönen „Lindenwirtin“, das Rudolf Waumbach einst erlirnt und das in den Niederlag unseres Volkes übergegangen ist. „Keinen Tropfen im Becher mehr.“ Aber daß diese von dem Poeten so fröhlich gepriesene Lindenwirtin nicht nur wirklich gelebt hat, nein, daß sie noch heute heiter und freundlich in unserer Mitte weilt und in Godesberg am Rhein in dem traulichen kleinen Gasthof zur Linde für das Wohlergehen ihrer Gäste sorgt, das wird doch viele überraschen. Die „Lindenwirtin“, Menchen Schumacher, so wird in der neuen Nummer der bei der Deutschen Verlagsanstalt erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer“ ausgeführt, rüftet sich sogar zu der nahen Feier ihres 50. Geburtstages. Aus der jungen schlanken Wirtin von dazumal ist eine freundliche Frau geworden, aber der Schein ihrer hellen Augen hat sich nicht verloren und noch heute krebzen Mädchen mit heiterem Grusse jungen Mädchen und alten Herren den Humpen. Ohne es eigentlich recht zu merken, ist Menchen Schumacher zur Berühmtheit geworden, ja, so berühmt sogar, daß die findige Post längst keine Ortsbezeichnung und keinen Zunamen mehr nötig hat, um die zahllosen aus allen Weltteilen kommenden Kartengrüße ehemaliger Gäste prompt und sicher zu bestellen. An das „Mädchen in Deutschland am Rhein“, so lautet die Adresse eines launigen Kartengrusses, der aus Amerika über den Ozean kam und ohne weiteres pünktlich mit der Post nach Godesberg an Menchen Schumacher beordert wurde. Ja, als vor kurzem gar eine Karte aufgegeben wurde, die überhaupt keine Adresse zeigte, sondern an ihrer Statt ein paar übermütig mit dem Bleistift hingeworfene Zeichnungen, da gab es bei der Postbehörde kein Schwanken. Zwei stattliche Linden, eine Wirtshaustür, davor die Wirtin, drunter eine flüchtige hinfigkierte Rheinlandschaft, eine Feste auf steiler Höh — selbstverständlich, das mußte der Lindenwirtin gelten, und die Karte kam auch richtig nach Godesberg ins „Menschenhaus“.

Handelsteil.

Berlin, 28. August. (Wöchentliche Preisfeststellung für Berliner Produzentebörse. Preise in Mark für 1000 Kilogr. bei Berlin netto Kasse.)

		12.20	1.10	2.45 b
Weizen	September	201.00	200.25	200.00
	Oktober	201.50	—	201.00
	Dezember	201.50	200.75	201.25
Roggen	September	164.00	163.75	164.00
	Oktober	165.75	166.50	167.00
	Dezember	164.50	164.50	164.75
Hafer	September	166.50	166.25	166.50
Rübsl	Oktober	66.80	—	66.00
	Dezember	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 31. August:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlebre.

Am nächsten Sonntage, am 7. September, soll das heilige Abendmahl ausgeteilt werden.

Amtswoche: Pastor Berlage.

Odorf. Gottesdienst um 10 Uhr.

Westrum. Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Wappels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptistkapelle in Sever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagskate.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Amtliche Anzeigen.

Oldenburg, im April 1913.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	Worm.	bis	Worm.	Wertags
5.32	"	7.13	"	Sonn- u. Festtags.
7.39	"	8.02	"	"
8.28	"	9.26	"	Wertags
9.46	"	10.23	"	"
8.47	"	10.43	"	Sonn- u. Festtags
12.32	nachm.	2.18	nachm.	Wertags
3.08	"	4.35	"	"
12.32	"	5.14	"	Sonn- u. Festtags.
5.13	"	6.33	"	Wertags
5.57	"	7.14	"	Sonn- und Festtags
7.10	"	8.59	"	Wertags
7.40	"	5.32	vorm.	Sonn- u. Festtags
9.47	"	5.01	"	Wertags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	Worm.	bis	Worm.	Wertags sowie Sonntags vom 15. Juni an.
5.56	"	6.26	"	Sonn- u. Festtags bis zum 8. Juni.
7.08	"	8.08	"	Täglich.
8.32	"	9.59	"	Sonn- und Festtags.
8.32	"	10.32	"	Wertags.
12.14	nachm.	1.14	nachm.	Täglich.
2.40	"	3.12	"	Wertags
2.20	"	2.44	"	Sonn- und Festtags
3.25	"	4.45	"	Wertags
3.05	"	4.45	"	Sonn- und Festtags.
6.18	"	6.42	"	Wertags
7.19	"	8.15	"	Täglich
8.32	"	9.01	"	"
9.23	"	5.00	vorm.	"

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialchauffee von Wilhelmshaven nach Barel gegenüber dem Bahnhof Mariensiel von km 48,56 bis km 48,15 liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Sande (Oldb.) vom 30. August ab auf 4 Wochen aus. Oldenburg (Gr.), 26. Aug. 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Am 25. August d. J. in der Zeit von 2^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr nachmittags sind dem Arbeiter Emil Janßen zu Moorwarfen aus einem verschlossenen Kleiderschrank 50 Mark, bestehend aus 5 einzelnen 10 Markstücken, gestohlen worden. Der mutmaßliche Täter heißt mit Vornamen Franz.

Nr. 2270/13.
Oldenburg, 27. August 1913.
Der Erste Staatsanwalt.
J. A. Brahms.

Amtsgericht Jever Abt. I.
Jever, 20. August 1913.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Breddewarden belegene, im Grundbuche der Gemeinde Sengwarden unter Artikel Nr. 82 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Albert Christoph Jürgens zu Breddewarden eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalt von 21 Sektar 00 Ar 85 Num., einem Grundsteuer-Reinertrag von 575 Mk. 51 Pf. und einem Mietwert von 105 Mark, am 14. Novbr. 1913 vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, möglichst bis zum 25. Oktober 1913, spätestens aber im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, wi-

drigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Allenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Absatz 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsverwaltung.

Amtsgericht Jever Abt. II.
Jever, 1913 August 20.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mederser-Rott belegene, im Grundbuche der Gemeinde Hohenkirchen unter Artikel Nr. 95 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters Ernst Gerhard Hillers zu Mederser eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalt von 9 Ar 60 Num., einem Grundsteuer-Reinertrag von 6 Mk. 82 Pf. und einem Mietwert von 48 Mk. am 7. Nov. 1913 vormittags 10^{1/2} Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 20. Oktober 1913, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur

Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Allenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsverwaltung.

Bemittelte Anzeigen. Immobilienverkauf.

Zweiter und unbedingt letzter Termin zum Verkaufe der Herrn Melchert Eden in Neuenburg gehörigen, beim Schützenhof Jever belegenen

Landstelle

findet statt
Dienstag, 16. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr

in Mesjengerbes Gasthof beim Bahnhof in Jever.
Der Antritt erfolgt auf Mai 1914. Die Stelle eignet sich wegen ihrer sehr günstigen Lage sowohl für einen Viehhändler, wie auch für einen Landwirt. Die Gebäude sind fast neu. Die Stelle ist 6 Sektar 42 Ar 76 Num. groß.

Bei nur irgend annehmbarer Gebote erfolgt in obigem Termine der Zuschlag, da weitere Termine nicht stattfinden. Zu dem Termine wird ein Gerichtsbeamter zwecks Beurkundung des Kaufes zugegen sein.

Jever.
H. A. Meyer,
amtlicher Auktionator.

Zum öffentlichen Verkaufe der den Erben des weil. Schiffskapitäns Johann Borgers von Hooftel gehörenden, daselbst neben der Schule angenehmen belegenen

Beizung,

bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen und bequem eingerichteten Privathause nebst Garten zur Größe von 12 Ar 54 Num., wird dritter und letzter Termin angelegt auf

Montag den 1. September
nachm. pünktlich 4^{1/2} Uhr

in J. B. Keiners Gasthofe zu Hooftel.

Käufer werden hierdurch eingeladen mit dem Bemerkten, daß auf das in diesem Termine abgegebene Höchstgebot der Zuschlag erfolgen wird.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Verkaufe beste Ferkel.
Westergarms. Peeken.

Von den Erben des Rentners Hinrich Janssen Hillers bezw. dessen Witwe bin ich beauftragt, die zu Hooftel am Kirchwege nach Patens belegene

Besizung,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen bequem eingerichteten Privathause und einem schön eingefriedigten Garten zur Größe von 13 Ar 69 Num., zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Versteigerungstermin wird angelegt auf

Montag den 1. September
nachm. pünktlich 5 Uhr

in J. B. Keiners Gasthofe zu Hooftel, wozu ich Kaufgeneigte hierdurch einlade.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Herr Landwirt H. Jütting zu Lilienhof wünscht seinen zu Patenjer-Alteideich belegenen

Grundbesitz,

bestehend aus einem vor 3 Jahren neu erbauten, vorzüglich eingerichteten, geräumigen Privathause nebst Scheune und großem Garten zur Größe von 13 Ar 67 Num. zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden durch mich verkaufen zu lassen. Versteigerungstermin wird angelegt auf

Montag den 1. Sept.
nachm. pünktlich 6^{1/2} Uhr

in G. Jodens Gasthofe zu Schmidts-hörn.
Kaufgeneigte werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß ein großer Teil des Kaufpreises auf Hypothek belassen werden kann.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Im Auftrage habe ich zum beliebigen Antritt eine gutgehende

Gastwirtschaft (Erbpachtkrug)

auf dem Lande mit allerbesten Weideländereien, ferner einen

Erbpachtkrug

mit einer Kuhweide, an einer verkehrsreichen Straße gelegen, wobei reichlich 10 Matten Grünländereien zugepachtet werden können, zu verkaufen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Privatbeizung

Eine sehr angenehm belegene auf dem Lande habe ich zum Herbst d. J. zu verkaufen oder zu verpachten. Die Pachtung von ca. 30 Matten Weideländereien kann übertragen werden. Der Kaufpreis ist niedrig gestellt.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich, meine beiden

Häuser,

mitten im Dorfe gelegen, unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen; auch bin ich nicht abgeneigt, das von mir selbst bewohnte Haus an der Poststraße zu verkaufen.

Fedderwarden. H. F. Ellts.

Jever. Für die Gde Bahnhof- und Kleine Bahnhofstraße, Jever, schön belegene Bedersche Bestzung sind erst 15100 Mark geboten.

Ich nehme Nachgebote bis 8. September ds. Js. entgegen.

Jever, 1913 August 29.
Erich Albers,
Rezeptor.

Baupläze

bei der Bleckerstraße und beim Jugendheim, schön gelegen, zu verkaufen. Auskunft erteilt

Jever. Albert Friedrichs.

Beabsichtige mein zu Feldhausen Gemeinde des Schortens, belegenes

Einfamilienhaus

auf sofort zu verkaufen. Ca. 40 Obstbäume und 100 Beerensträucher vorhanden. Das Grundstück ist 54 Ar groß.

Bin jeden Sonntag und abends nach 7 Uhr an Ort und Stelle zu sprechen.

Karl Ahrens, Maler.
Rüstringen I. Pappelstr. 4.

Habe 1^{1/2} Gras gute Bohnen zu verkaufen.

Langewerth. J. Heeren.
Ein Hengstfüllen vom Ehrentreich zu verkaufen. D. D.

2 beste reinfarbige Ruhlälber zu verkaufen.

Rüstringen. A. Wessels.

1 Stieralb und 2 Ruhlälber, beste Abstammung, zu verkaufen.

Friz Griepentier.
Schenum bei Jever.

Habe einige Fud. gut gewonnenes Kleeheu in Hoden zu verkaufen.

Sohewarf b. Jever. F. Janßen.

Fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Theodor Hoyer.

Sengw.-Grashaus.

Zu verkaufen
schöne vier Wochen alte Ferkel.

Widdoge. C. A. Jartzs.

2 Wurk Ferkel zu verkaufen.
Joh. Hinrichs.
Neu-Friederiken-Groden.

Ferkel

Sophiengroden. H. Brörten.

Verkaufe schöne, neue, grüne Erben zu 15 Pf. das Pfund.

Kroffhausen. A. Goeman.
Einen starken zweitädrigen

Handwagen,

so gut wie neu, habe zu verkaufen.

Landeswarfen b. Hohenkirchen. B. Ihnen.

Haferschieren zu vergeben.

Schortens. B. Follers.

30 St. beste Ruhlälber sowie 50 Stück schwere Mastbullen anzukaufen gesucht. Abnahme Ende September. Umgehende Offerten erbeten an Herrn Gastwirt Schulze, Stadtwage, Jever.

Suche 5000 Pfd. besten diäten Hafer anzukaufen.

Wensflede. A. Follers.

Zu kaufen gesucht auf sofort 2 kräftige volljährige Arbeitspferde.

Näheres bei Jever, Rosenstr. B. Gerken.

Schmiede oder ein hierzu geeignetes Grundstück vom Eigentümer ges. Offert. unt. Schmiede 78 postl. Oldenburg (Gr.).

Buchdruckerei

des

Jeverschen Wochenblatts

C. L. Mettcker & Söhne,

Fernruf Nr. 4.

Jever.

Fernruf Nr. 4

Anfertigung aller Buchdruckerarbeiten

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck
von der kleinsten bis zur größten Auflage.

**Feinste, sauberste Ausführung. Modernes Material.
Schnelle Bedienung. Solide Preise.**

Arbeitsordnungen, Arbeitszettel,
Beitragsquittungen,
Besuchsanzeigen, Besuchskarten,
Briefbogen, Briefhüllen,
Broschüren,
Danksagungen, Diplome,
Eheschließungs-Anzeigen,
Einladungskarten, Eintrittskarten,
Etiketten,
Festlieder, Festprogramme,
Festzeitungen,
Geburtsanzeigen,
Geldbestätigungen,
Geschäftsberichte, Geschäftskarten,
Glückwunschkarten,
Hochzeitsdrucksachen,
Jahresberichte,
Kataloge, Konto-Auszüge,
Lieferscheine, Lohnzettel,
Menükarten, Mitgliedskarten,
Mitteilungsformulare,

Nachnahmeformulare,
Notas,
Paketadressen, Paketzettel,
Plakate, Postkarten, Preislisten,
Programme
in den verschied. Ausführungen,
Prospekte, Quittungen,
Rechenschaftsberichte, Rechnungen,
Rundschreiben,
Schecks, Speisekarten, Statuten,
Tabellen, Tafellieder,
Tanzkarten, Tischkarten,
Trauerbriefe,
Trauerbänder,
Umschläge, Urkunden,
Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen,
Visitenkarten,
Wechsel, Weinkarten, Widmungen,
Zeitschriften, Zeitungen,
Zeugnisse,
Zirkulare aller Art.

Halte einen **Ger** zum
Deden.
Gut Heidmühle. **Fretichs.**

Wohnhaus an bester Lage in
Jever zu vermieten zum 1. Nov.
Zu erst. in der Exp. ds. Bl.

Gesucht auf sofort ein Knecht,
welcher alle Arbeiten verrichten
kann.

Kopperburg. **M. Meenen.**
Schöne weiße Enten zu ver-
kaufen. **D. D.**

Gesucht auf sofort oder später
ein erfahrener Knecht.

Geth. **Sjoten.**
Neuengroden, Fortifikationsstr.

Gesucht
zu möglichst baldigem Antritt ein
selbständiger Knecht für landw.
Betrieb (keine Aderwirtschaft) in
der Nähe Wilhelmshavens. Be-
queme Stellung. Zuverlässigkeit
Bedingung. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter F. J. 75 nach
Rüstringen II postl.

Gesucht noch **einige Maurer**
und 1 Bauarbeiter.
Sillenstraße. **Bernh. Wilken.**

Gesucht auf sofort oder zum
ersten Oktober ein zuverlässiger
Müllergehülfe.
Tengshausen. **H. Buß.**

Gesucht zum 1. November
ein junges Mädchen
gegen Gehalt bei Familienanschluß.
Mädchen wird gehalten.
Bloß b. Oldenburg.
Frau G. Meyer,
Restauration.

Gesucht zum 1. Novbr. ein Mäd-
chen nach Oldenburg, nicht unter
18 Jahren.
Näheres zu erfahren
St. Armenstr. 101.

Gesucht für unsern landwirt-
schaftlichen Haushalt ein freundl.
gewandtes junges Mädchen bei
Familienanschluß und gegen Geh-
alt. Frau **Ed. Mengers.**
Grebwarden, Stat. Einwarden
(Oldenburg).

Suche für einen größeren land-
wirtschaftlichen Betrieb im Kreise
Neuhaus einen jungen Mann
gegen Gehalt und bei Familien-
anschluß. Näheres zu erfragen
unter Nr. 78 in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Maurer
steht ein
Schoof. S. Janßen.

Viehverf. Agentur. Aufg. mitl. 150 Mk
hoch. Prov. Herren, gleichw. v. St.,
d. Vordl. tein., übertr. w. u. Vert.
Off. Vertrauensperson n. Halle. S. 1117.



Die älteste u. verbreitetste Zeitung
des Harlingerlandes (Memter Wittmund-Gens)

ist der
Anzeiger für Harlingerland

Kreisblatt für den Kreis Wittmund
und daher das **einzig**
wirkksamste Inzertions-Organ.

Zur Beachtung!

Der **Anzeiger für Harlingerland** — nicht
„Harlinger“ oder „Harlingerblatt“ — hat zwei Ge-
schäftsstellen, eine in **Wittmund** und eine in **Gens**.
Auswärtige Inzertenten wollen Zusendungen
für uns stets adressieren:

entweder oder

An den
Anzeiger für Harlingerland
Kreisblatt für den Kreis Wittmund
Wittmund.

An den
Anzeiger für Harlingerland
Kreisblatt für den Kreis Wittmund
Gens.

Die Auflage des Anzeigers für Harlingerland
wird von keiner anderen Zeitung im Harlinger-
lande auch nur annähernd bis zur Hälfte erreicht.

Anzeigen besorgt **kostenlos**
die Expedition des **Jeverschen Wochenblatts.**

Storms Kursbücher

fürs Reich mit Auslands-
kursbuch 1 Mk.
für Nord-, Ost-, Mittel-
und Westdeutschland 60 Pfg.
für Nord-, Ost- und
Mitteldeutschland 45 Pfg.
Zu haben in der
Buchhdlg. **C. L. Mettcker & Söhne.**

Unter Regenschirm abzu-
holen bei **Koritz Moses.**

Bösen Husten
und **Attemnot** verjühen **Walt-**
gotts echte **Eucalyptusbou-**
bons pr. Pat. 25 u. 50 Pfg. in der
Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.

Deutsche Straßenprofilkarte

für
Rad- und Autofahrer.
Zu haben in der
Expedit. C. L. Mettcker & Söhne.

Zum Einmachen von
Bohnen u. Kohl
empfehle ich große eichene
Fässer

Stück 4 Mark.
J. H. Cassens.

Admirer Malzlorenbrot
vom Roggen neuer Ernte
ist wieder von ganz hervor-
ragender Güte.
J. H. Cassens, Jever.

Strüchkauser
Moostorfstreu fabrik
Günther Meiners,
Strüchkaufen.
Fernsprecher Nr. 3.

Die Kartoffeln 5 Liter 25 Pfg.,
Galläpfel Pfd. 10 Pfg.
St. Annentor. **C. Claßen.**

Süße u. saure Äpfel, Birnen
u. Pflaumen billig. Raafstr. 354.

Nehme Bestellungen auf **Ein-**
machzwecken entgegen u. liefere
zu den **billigsten Preisen.**
Wasserpfortstr. 66. **B. Egidius.**
Bitte um gest. Angebote von
Obst, Bohnen u. Gurken. D. D.

Torf!

Brestorf — Stichtorf.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Torf decken, wollen Sie bei mir
billigste Offerte einholen.
Vertreter gesucht.

Theodor Lanwer,
Torfverland.
Ramsloh i. Oldb.

8 b. 10 PS Denker Benzol-Motor

(stationär), sehr gut funktionierend,
billig zu verkaufen. Derselbe ist
bei mir in Betrieb zu beschäftigen.
R. Menssen.

Altgarnsfil bei Garns.
Empfehle **Stillese Patent-**
walzenmühlen, neues Modell,
zu Fabrikpreisen. Die beste Mühle
für die Landwirtschaft. **D. D.**

Erwarte heute eine Ladung
Union-Britetts und eine La-
dung **Feitthohlen,** sowie in den
nächsten Tagen eine Ladung **Nuß-**
kohlen und **G. R. Britetts,**
worauf Aufträge noch gern ent-
gegennehme. **I**

Stevens. Ed. Rippen.

Weintrauben

sind jetzt hochfein süß und
billig,
1 Pfund 45 Pfg.
J. S. Cassens.

Wollen Sie Geld sparen?

Dann bereiten Sie sich
selbst mit einer
80% Essig-Essen
1 Flasche Speise-Essig. Diese kostet
nur 8 Pfg.
Für Einmache-Essig nimmt man
doppelt so viel **Essig-Essen** und
abgekochtes Wasser.

In Patentflaschen für 10 Fl.
Essig 95 Pfg.
nachgefüllt 80 „

Kreuz-Drogerie.

Stellin,

bester und billigster Betriebsstoff für
Kraftfahrzeuge.
Niederlage bei
Ed. F. C. Duden.

Osram-

Metalfadendrahnlampen,
unzerbrechlich. Ermäßigter Preis.
Ed. F. C. Duden,
Installationsgeschäft.

Blattläuse!

Ameisen, Erdfröhe vernichtet radikal
„Aphidin“, a Fl. 50 Pfg.
Nur bei **F. Wisch, Gofapothek.**

Wunderseife ist die einzige
Seife, die unter
Garantie den Teint verjüngt u. ver-
schönert, jede Hautunreinigkeit als
Flechten, Sommerprossen, Pickeln
u. nach d. Gebrauchsanw. beseitigt.
Nur bei **Moritz Moses, Jever.**

Seringe, große, neue Wühlwür. J. S. Janßen.

Zu verkaufen mehrere neue elegante Wagen u. Sulfies.

Jever. C. Treute,
Wagenbauer

**Essäpfel und grüne
Pflaumen** hat abzugeben
Rosenstr. 792. **Janßen.**

Große Gurken

Stück 15 Pfg.
J. S. Cassens.